

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

386 (23.8.1925) Sonntagsausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Sonntag, den 23. August 1925.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzügl. 75 P. Zustellgeb. Einzelpreise: Werkaus-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verdrütem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsbeginn angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Kopfzeile 0,28, ausser 0,25. Geben, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Bekanntheit Seite 1,50, an erster Stelle 2.— Geben. Bei Wiederholung tarifreifer Rabatte, bei der Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konzessen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziegler & Co. GbR. Redakteur: Dr. Walter Schneider, Bredelgasse 10. Verantwortlich: Für badische Politik: W. Kolmer; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bräuer; für auswärtige Politik: R. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Goldammer; für Kommunalpolitik: R. Binder; für das Bauwesen: Emil Belsner; für Oper und Konzert: Ch. Keller; für Handelsnachrichten: R. Feld; für die Anzeigen: R. Rindfleisch; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst.: Bittel, u. Kammitz-Geb. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Kultur, Bad, Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Aufruf zur „Zeppelin-Eckener-Spende“ des deutschen Volkes.

### Deutsche!

Schon einmal hat ganz Deutschland von der Memel bis zum Bodensee in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Weltangehörigen ist, getragen und als Nation fortgeführt: damals nach Götterdingen. Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung dauernd zu erhalten. Wir alle wissen, wie es vor einem Jahre war, als J.N. 3 „das glückhafte Schiff“ über Deutschland flog, und wie dann eine Welt voll Spannung und Bewunderung die Fahrt nach Amerika durchlebte. Aus dem armen, bedrängten und gescheiterten Deutschland kam eine der größten Kulturthaten frei und leuchtend empor. Wir haben es erlebt: Das Echo der ungeheuren fröhlichen Begeisterung Americas, als der J.N. 3 über Newyork erschien, flog nach Deutschland zurück. Der Zeppelin und sein Führer, Dr. Eckener, hatten eine

### große, stolze Kulturaufgabe

erfüllt. Zum ersten Mal nach trübem und bitteren Jahren erward sich der deutsche Name wieder Geltung und Ruhm. Deutschland hatte eine Weltleistung vollbracht, die klar und unbestechlich für seinen Willen zum Aufstieg und zur friedlichen Kulturarbeit sprach. Die Tat haben der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Eckener und die tapfere Besatzung vollbracht. An uns ist es zu danken. Die Welt in Friedrichshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaftliche Probleme lösen soll: Aufsuchung des Nordpols, Erforschung der Arktis. Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis erbringen, den wir alle beim Flug des J.N. 3 schon empfunden und gewußt haben: daß diese deutsche Erfindung das großartigste Werk der Menschheit unserer Zeit ist. Länder werden näher gerückt, Meere sind überbrückt, Zukunftsträume der Menschen werden Wahrheit. Wenn wir die Energie aufbringen, das Werk in Friedrichshafen fortzuführen, werden deutsche Technik und deutscher Wagemut wieder Weltgeltung erlangen.

### Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes

muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei und der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an, wie den Mann an Ambos und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Gerade der Gedanke, daß jeder sein Scherlein gibt, muß die Bedeutung dieser Volksspende ausmachen. Wirklich arm ist nur ein Volk, das keinen Pfennig für ideale und kulturelle Zwecke übrig hat, seine geistigen und technischen Kräfte versallen läßt. Wir haben den Willen und das Recht, als Kulturnation zu leben. Die Volksspende soll diesen Willen und das Bewußtsein unserer geistigen Freiheit neu beleben. Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine

### große, leuchtende deutsche Idee.

Landrat v. Achenbach, Vors. des deutschen Landkreistages, Berlin; Leipold, Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund, Boetand, Berlin; Dr. Ademann, Oberbürgermeister, Stuttgart; Dr. h. c. Widenauer, Oberbürgermeister, Köln; Paul Waader, Chefredakteur, Mitglied des Reichstages, Vors. des Reichsverbandes der deutschen Presse, Berlin; Frau Dr. Gertrud Wäcker, M. d. R., Berlin; Frau Dr. med. h. c. Margarethe Behm, M. d. R., Berlin; Dr. Belsan, Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg, Vors. des Reichsstadteubundes, M. d. R.; Reichswirtschaftsrats, Eilenburg; Georg Bernhard, Chefredakteur, Vors. der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, Berlin; Dr. Ing. h. c. Beumer, Hamburg; Blüher, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden; Voos, Oberbürgermeister, Vors. d. Vorstandes des Deutschen Städtebundes, Berlin; Dr. Herm. Bücher, Vors. d. Legationsrat a. D., Berlin; Landrat Dr. Constantin, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Landkreistages, Berlin; Geh. Rat Dr. Wilhelm Cuno, Hamburg; Prof. Dr. phil. Dr. Ing. h. c. Duisburg; Geh. Regierungsrat, Vors. d. Reichsverb. der deutschen Industrie, Berlin; Fehrenbach, Reichsanwalt a. D., M. d. R., Freiburg i. B.; Fieher, Oberbürgermeister, Baden-Baden; Wilhelm Hügel, Vors. des Deutschen Beamtenbundes, Berlin; Grunewald; Marie Krösch, Vors. des Flottenbundes deutscher Frauen; Dr. Ludwig Fulda, Vors. des Vereins deutscher Bühnenschriftsteller; Geh. Rat Groß, Bund der Auslandsdeutschen, Berlin; Herbert Hauptmann, Agnetendorf (Niesengeb.); Hans Heider, Prof. Jng. h. c. Philipp Heinen, Präsi. des Nordb. Verb. Bremen; Hepp, Präsi. d. Reichslandbundes, Berlin; Prof. Dr. Hergel, Geh. Reg.-Rat, Berlin-Lindenberg; Rud. Herzog, die obere Burg zu Rhein-Breitenbach bei Anfel a. Rh.; Hermann Hilber Spiegelberg, Bundesvorsitzender des Reichslandbundes, Mitglied des preuß. Landtags, Verwaltungsrat der Deutschen Rentenversicherung, Berlin; Prof. Dr. h. c. Graf Leopold von Kaldreuth; Prof. Eddessen, Post-Hilfsfeld, Kreis Harburg; Graf Kaldruth, Präsi. d. Reichslandbundes, Berlin; Prof. A. Kampf, Berlin-Charlottenburg; Prof. Dr. Ing. h. c. Dr. phil. G. Klingenberg, Geh. Baurat, Vors. d. Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin; Dr. v. Knilling, Minister, Staatsminister a. D., München; Erich Koch, Leiter, Reichsanwalt, Berlin; Dr. h. c. M. d. R., Berlin; Kommerzienrat Dr. H. Krumbhaar, Vors. d. Vereins Deutsch. Zeitungsverleger, Regensburg; Rechtsanwalt C. Lammers, M. d. R., Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-Charlottenb.;

Dr. Lautenschlager, Oberbürgermeister, Stuttgart; Veicht, Domkapitular, M. d. R., Berlin; Lemmer, M. d. R., Generalsekretär des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände; Dr. Th. Lewald, Wirklicher Geheimrat, Staatssekretär a. D., Berlin; Loebe, Präsident des Deutschen Reichstages, Berlin; Prof. Wilh. Löwith, München; Prof. L. Manzel, Berlin-Charlottenburg; Frau Klara Mende, M. d. R., Berlin; Prof. Dr. Adolf Meißner, Geheimrat, Regierungsrat, Berlin-Wilmersdorf; Paul Mühlhoff, Oberbürgermeister a. D., Geschäftsführendes Mitglied des Deutschen Städtebundes, Berlin; Hermann Müller-Franzen, Reichsminister a. D., M. d. R.; Prof. Dr. E. Orlich, Geheimrat, Regierungsrat, Rektor der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg; Prof. Dr. Albrecht Penck, Geheimrat, Regierungsrat, Berlin; Bürgermeister Dr. Karl Peterlen, Präsident des Senats der Freien und Hansestadt, Hamburg; Geheimrat Dr. Pfeilschiffer, Präsident der Deutschen Akademie, München; S. Plate, Präsident der Handwerkskammer, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Hannover; Walter vom Rath, Dr. Ing. h. c., Cronberg i. T.; Dr. Richter, Reichsverband der Deutschen Presse, Berlin; Professor Richard Riemerschmidt, München-Pasing; Gustav Ridel, Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnengestaltung; Prof. Dr. Riese, Vizepräsident des Reichstages, Vorsitzender des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Berlin; Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Berlin; Dr. Sjalmar Schacht, Reichsbankpräsident, Berlin; Karl Scharnagl, erster Bürgermeister, München; Prof. Dr. Schell, Vorsitzender des deutschen Hochschulverbandes, Kiel; Dr. F. Schmidt-Ditt, Staatsminister, Vorsitzender der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Berlin-Sieglin; Dr. Schnee, Wirkl. Geheimrat, Gouverneur a. D., M. d. R., Berlin; Dr. Scholz, Reichsminister a. D., M. d. R., Berlin; Professor Friedrich Schröder, Direktor der Akademischen Hochschule für Musik, Berlin; Prof. Dr. Walter Schilling, M. d. R., Berlin; Kommerzienrat Heinrich Sedemir, München; Dr. Simon, Verleger der Frankfurter Zeitung, Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, Frankfurt a. M.; Dr. Georg Salomon, Geschäftsführer der Diskontogesellschaft, Berlin; Dr. Ing. h. c. und Dr. rer. pol. h. c. Sogal, Ehrenvorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-Nikolasee; Dr. Oswald Spengler, München; Dr. h. c. von Stames, Direktor der Deutschen Bank; Dr. h. c. Stegerwald, Ministerpräsident a. D., M. d. R., Berlin-Dahlem; Herbert Steller, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Subventionen-Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg; Prof. Weesemeyer, Rektor der Technischen Hochschule, Stuttgart; Max W. Warburg, Hamburg; Frau Ministerialrat Weber, Ministerium für Volkswohlfahrt, Berlin; Rechtsanwalt Arthur Wolff, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins; Geheimrat Kommerzienrat Eugen Zentz, München.

### Ein Kuratorium für die Verwaltung der Spende.

\* Friedrichshafen, 22. Aug. (Zustimmung) Wie die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite erfährt, werden die für die Zeppelin-Eckener-Spende eingehenden Geldbeträge einem Kuratorium zur Verwaltung übergeben werden. Das Kuratorium wird in den nächsten Tagen gewählt werden. Der Vorsitz wird einem der Geschäftsinhaber der Berliner Diskontogesellschaft übertragen werden.

### Gedächtnisfeier in Konstanz.

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Dr. M. Konstanz, 22. August. Die Zeppelin-Erinnerungsfeier fand heute in Konstanz, der Geburtsstadt des Grafen Zeppelin, einen würdigen Abschluß. Mit Sonderzügen trafen heute vormittag gegen 11 Uhr die Angehörigen des Luftschiffbauvereins Zeppelin von Friedrichshafen, an der Spitze Kommerzienrat Colsmann, Dr. Eckener und Dr. Dürr, hier ein, um an der von der Stadt Konstanz veranstalteten Gedächtnisfeier am Zeppelin-Denkmal teilzunehmen. Nach einem Musikstück ergriff Oberbürgermeister Dr. v. Riedel Konstanz das Wort zu einer Gedächtnisrede, in der er u. a. ausführte: „Wir haben gestern in Friedrichshafen einen erhebenden Tag erlebt, der in unser aller Gedächtnis bleiben wird. Auch die Stadt Konstanz, die Heimatstadt des Grafen Zeppelin, hat besondere Beziehungen mit dem Grafen. Konstanz ist stolz auf den Sohn seiner Stadt. Wir haben vor fünf Jahren hier das Zeppelin-Denkmal eingeweiht. Es gehört nicht nur uns, sondern dem ganzen deutschen Volke, denn Graf Zeppelin war der gute Genius des deutschen Volkes, ein wahrer Volksheld. Er ist unser Vorbild und Führer geworden. Auch er mußte sich schwer durchkämpfen, bis er sein Ziel erreichte. Auch das deutsche Volk hat wieder den festen Willen, sich durchzusetzen durch die bestehenden Schwierigkeiten. Wir wollen den Glauben des Grafen in uns lebendig erhalten, damit wir das deutsche Volk zu einem neuen bestimmten Ziel führen können. Wir wollen heute am Denkmal des Grafen Zeppelin geloben, unsere ganze Kraft daranzusetzen, damit die Volksspende, zu der gestern Dr. Eckener aufgefordert hat, ein nationales Fest wird.“ — Im Namen der Stadt Konstanz legte der Redner dann einen prächtigen Lorbeerkranz am Denkmal nieder. — Namens des Luftschiffbauvereins sprach hierauf Kommerzienrat Colsmann. Zu einem Symbol habe das deutsche Volk das Luftschiff erklärt, vielleicht in dem Gefühl, weil dieses Gebilde den Weg zeige zur Höhe, einen Weg, der die Völker verbindet. „Aufwärts geht unser Weg zur Höhe!“ — Im Namen des Vereins für Luftschiffahrt am Bodensee legte hierauf Major von Eckener einen Kranz nieder. Mit einem Musikstück fand die eindrucksvolle Feier, die sehr stark besucht war, ihr Ende. Anschließend wurde bei einem Festessen, das die Stadt Konstanz in dem unvergleichlich schönen Gebirgsbau des Grafen Zeppelin, das sich vom ursprünglichen Dominikanerfloster in eines der schönsten deutschen Hotels gewandelt hat, gab, der Aufruf an das deutsche Volk zu einer Zeppelin-Eckener-Spende für ein Nordpol-Luftschiff bekanntgegeben. Der Aufruf dessen Redaktion im Einvernehmen mit allen Verbänden, die die Zeppelin-Eckener-Spende unterstützen, erfolgt ist, wurde mit förmlichem Beifall angenommen. Die Stadt Konstanz ehrte das Andenken ihres großen Sohnes, indem sie die Tochter des Grafen, die Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin zur Ehrenbürgerin von Konstanz machte.

## Sinter den Kulissen.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Die Ernennung des sozialistischen Abgeordneten, Alexander Barenne zum Generalgouverneur von Indo-China ragt über den Rahmen eines persönlichen Ereignisses hinaus, indem sich eines der hervorragendsten Mitglieder der sozialistischen Partei entschloß, eine offizielle Stellung zu übernehmen. Es ist dies der sicherste Hinweis dafür, daß Barenne nicht mehr an die Möglichkeit glaubt, seine Parteigenossen zur Teilnahme an einem bürgerlichen Kabinett bewegen zu können. Vielfach hatte man angenommen, daß die Regierung Painlevé nur ein Übergang zwischen dem ersten und einem zweiten Kabinett Herriot bilden würde, und daß längstens im Oktober Herriot, diesmal mit Hinzuziehung von Sozialisten, wie Leon Blum, Paul Boncour und Alexander Barenne, ein neues Kabinett bilden werde, das die Politik des Linksblocks nicht nur fortsetzen, sondern vertiefen, erweitern würde. Daß es der Wunsch Herriots und seiner nächsten Umgebung gewesen wäre, das Kabinett Painlevé die dringendsten und unangenehmsten Angelegenheiten — Marokko und Finanzfrage — erledigen zu lassen, um dann auf geäußertem Boden alle die Dinge zu betreiben, die den Sturz Herriots im April herbeigeführt hatten, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber Herriot hatte dabei die wichtige Tatsache übersehen, daß es vielleicht keiner großen Anstrengungen bedürfen würde, um Painlevé von der Ministerpräsidentenschaft zu verdrängen, nach der dieser übrigens nicht gestrebt hatte und an der er nicht hängt, daß es aber ein sehr schweres Stück Arbeit sein würde, die beiden Persönlichkeiten aus dem Felde zu schlagen, die der Regierung Painlevé das Gepräge geben, nämlich: Josef Caillaux und Aristide Briand. Würde der Augenblick herbeikommen, daß Painlevé zur Demission gezwungen wäre, dann gibt es nur zwei mögliche Nachfolger: den gegenwärtigen Finanz- und den gegenwärtigen Außenminister. Welcher aber von den beiden auch nach Painlevé das neue Kabinett bilden wird, keinesfalls ist mehr damit zu rechnen, daß der alte Linksblock wiederum die Regierungsmehrheit darstellen wird, was auch die radikal-sozialistischen Blätter in Paris darüber sagen mögen. Es steht unabänderlich fest, daß der Linksblock bei der Abstimmung über das Budget in der Kammer am 12. Juli auseinanderfiel und wenigstens in dieser Kammer nicht mehr zusammen kommen kann; denn weder Caillaux noch Briand werden ihre Empfinden, sich auf die Sozialisten zu stützen, sondern werden ihre Mehrheit aus einem Teil der Radikalsozialisten, einem Teil der Republikanisch-Sozialisten und den Zentrumsparteien zusammenstellen. Alexandre Barenne war sich darüber vollkommen im Klaren; er sah keine Möglichkeit mehr, den längst gehegten Traum zu erfüllen und Minister zu werden, und deshalb entschloß er sich, die gut bezahlte Stellung — (500 000 Franken pro Jahr) — als Generalgouverneur in Indo-China zu übernehmen.

Daß er diese Stellung gerade aus den Händen Painlevés empfangt, ist eine jener historischen Witz, an denen die parlamentarische Geschichte unter der dritten Republik nicht arm ist. Barenne sollte schon im September 1917, als Painlevé zum ersten Mal Ministerpräsident wurde, Unterrichtsminister werden; aber Painlevé konnte mit den Sozialisten damals nicht ins Reine kommen und mußte sie von seinem Kabinett fernhalten. Dies bekam ihm selbst schlecht genug, denn bei der ersten Gelegenheit — bei einer durchaus gleichgültigen Abstimmung — stimmten die Sozialisten gegen ihn und brachten die Regierung nach kaum zweimonatlicher Dauer zu Fall. Barenne war 1917 einer der Sozialisten, der sich am meisten in den Intriquen gegen Painlevé hervortat; jetzt aber war es, der die Opposition dieser Partei gegen das Kabinett Painlevé nicht mitmachte, und der Lohn blieb nicht aus. Indem aber Alexandre Barenne das Palais Bourbon mit dem Palais des Generalgouverneurs in Hanoi vertauscht, ist jeder Zweifel beseitigt, daß mit einer Wiederkehr Herriots nicht mehr gerechnet werden kann, weil diese nur möglich gewesen wäre, wenn die Sozialisten in das zweite Kabinett Herriots eingetreten wären. Der sozialistische Parteitag, der in den letzten Tagen in Paris zusammentrat, erneuerte mit großer Mehrheit den Beschluß, daß Sozialisten an keinem bürgerlichen Kabinett teilnehmen dürfen. Möglicherweise konnte dieser Beschluß den Austritt des rechten Flügels unter der Führung Paul Boncours aus der Partei zur Folge haben, insbesondere dann, wenn die Sozialisten beschließen sollten, daß sie der Regierung Painlevé und deren Nachfolgern unbedingte Opposition machen wollen. Ein solcher Beschluß, in die Opposition überzugehen, müßte dann den Ministerpräsidenten Painlevé zu einer klaren Stellungnahme veranlassen, die er bisher vermieden hatte. Painlevé stellte sich noch in seiner letzten Rede in Autun auf den Standpunkt, daß der Linksblock nicht auseinandergefallen sei, und daß die Abstimmungen, bei denen sich die Sozialisten von den übrigen Parteien des Kartells abgehend und gegen das Kabinett Painlevé gestimmt hatten, nicht von grundlegender Bedeutung seien. Bis zum Oktober kann Painlevé die jetzt herrschende Zweideutigkeit fortauern lassen, aber am Tage der Wiederkehr der Kammer wird er sich darüber klar werden müssen, daß die Mehrheit, die bei den Wahlen am 11. Mai 1924 zustande gekommen war, nicht mehr fortbestehen, und daß infolgedessen eine neue Mehrheit geschaffen werden müsse. Painlevés unterrichtete Freunde behaupten, daß der Ministerpräsident mit einer anderen Mehrheit als der des gesamten Linksblocks nicht weiter regieren würde, außer in dem einen Falle, daß bis Ende Oktober die ledige Marokko-Angelegenheit noch nicht erledigt wäre, in welchem Falle Painlevé den Grundhaft vertreten würde, daß im Augenblick einer nationalen Gefahr alle parteipolitischen Rücksichten in den Hintergrund treten müßten und das Kabinett am Ruder zu bleiben habe; aber diese Anschauung des Ministerpräsidenten wird sich keinesfalls in die Tat umsetzen lassen. Ein Interview eines der Führer der Opposition, des früheren Kriegsministers Maginot, belagte deutlich, daß die Opposition nicht gekommen sei, ohne weiteres für Painlevé zu stimmen, sondern daß sie für ihre Unterstützung ihre Bedingungen stellen werde; und ein anderer Führer der Opposition erklärte mir ausdrücklich, daß die Rechtsparteien gegen die innere Politik des Kabinetts Painlevé noch mehr Bedenken hätten, als gegen die Herriots. Dieser habe zwar fortwährend Brandreden gegen den Aristokratismus gehalten, aber der Innenminister Chau-



# Was denken Sie?

Von

Dr. Ernst Brauweiler.

Newport, 10. August.

Was denken Sie von uns? Was haben wir an Ihnen? Sie, die 120 Millionen Bewohner auf 8 Millionen Quadratkilometern amerikanischen Bodens, hundert Millionen Weiße, dreizehn Millionen Neger, einunddreihunderttausend Chinesen und Japaner. Aber natürlich haben nur die Weißen etwas zu denken und zu sagen. Einige Weiße. Die Neger haben sich sonst ziemlich häuslich in Newport eingerichtet. Sie sitzen überall mitten zwischen den Kinos, Sportplätzen. Einige sind Millionäre, andere sitzen auf dem Straßensplafort vor den mehrstöckigen Garagen und kumpfen dem nächsten Wagen entgegen, den sie heraufzubefördern haben. Niggerbabys werden in weißen Stiefeln herumgetragen. Niggerdamen in seidenen Stilleibern machen ihre Besorgungen in die weißen Läden, die gelehrten Niggerherren tragen Hornröhren. Oft auch die Damen. Aber man rückt, wenn sie zu nahe kommen. In anderen Staaten ist es anders. Daß sie wirklich einmal sehr darstellten, wird von ruhigen Leuten bestritten. Meistens haben ruhige Leute recht. Für den Einzelfall empfiehlt sich dennoch nicht das Niggeriertel als Nachspromenade. Andere Viertel allerdings auch nicht. Nigger werden mit Nuten als Keller, Gepäckträger, Chauffeure und Diensthofen, die nach Bürofluß bereit sind, die abendliche Freiheit dem Gemeinwohl zum Opfer zu bringen.

Es ist gut, den Fuß über die deutsche Grenze zu setzen und einen Augenblick hinter sich zu lassen? Ist es besser, aus der heimatischen Luft herauszutreten? Von ihnen wirken die Fäden, an denen unser Schicksal hängt, erheblich dünner, vermindert sich das Pathos schöner Möglichkeiten um einige Stärkegrade. Erst jenseits der Grenze der Raum, in dem die Körper aneinanderstoßen. Wir sind die Gegebenen.

Es ist bei seinem ersten Aufenthalt nach dem Kriege in einem anderen Kontinent erschreckend, wie bescheiden sich das Deutsche Reich von einer anderen Küste her ausmacht. Wenn man in den Straßen Newport herumgeht, weiß man eigentlich nicht, weshalb sich zurzeit hier die Leute besonders für uns interessieren sollten. Baseball, Geländebewandern, Friseurarbeiten oder Cocktails, solche Angelegenheiten der näheren Reichweite interessieren mehr als die Frage, ob Deutschland die Westgrenze garantiert. Außenpolitik ist hier das Vorrecht der Kreise, die damit praktische Ziele verfolgen können. Es geht einem herüber auf, mit was sollen wir eigentlich zurzeit in der neuen Welt eine Rolle spielen, als Kreditgeber, als Lieferant, als Kunde? Hieraus ergibt sich alles andere, und daß das Deutsche Reich nicht als besonders verehrungswürdig gilt. Nicht, daß man nicht überall mit der selbstverständlichen Höflichkeit behandelt wird. Auch dem Deutschen stehen die meisten Türen wieder offen. In privaten Kreisen wird er mit der liebenswürdigsten Hilfsbereitschaft aufgenommen. Wer erwartet auch anders nach den Beweisen zu stehenden Verhältnissen für unsere Väter in den letzten Jahren von einem amerikanischen Kreise? Aber man fühlt es dort, daß wir zurzeit nicht mehr zu den Großmächten dieser Erde gehören. Es ist angenehmer im Ausland zu reisen mit einigen Dreadnoughts im Rücken.

In den letzten Jahren seit dem Kriegsende haben neue Strömungen zu wirken begonnen, von England aus antikoloniale. Sie haben in etwa die Verfassung der öffentlichen Meinung Amerikas, auch die englische Kriegspropaganda abgebrochen. Aber ein Unbehagen scheint überall noch durch, bestenfalls als taktisches Uebersehen, als Nachsicht, als Bewußtsein, einen Strich gemacht zu haben. Der französische Einfluß verlagert weiter über eine Reihe von Kanälen, die wir nicht verkosten können. Allein schon als Lieferant aller Schicksal für die Amerikanerinnen, der Pariser Toiletten, Parfüme, New Yorker Modeschalons stehen in Kabelverbindung mit Pariser Ateliers und veranstalten gleichzeitig mit diesen Kabelverträge über die neuesten dort gezeigten Moden. Bei der königlichen Stellung der Läden ist ihr jülicher Geschmack sicherlich ein wichtiger Faktor. Es ist daher auch sehr betrüblich, daß es vom betagten Mann noch immer heißt, er behandle die Frauen schlecht und betrachte sie als bessere Diensthofen. Feindschaft ist es auch für die politischen Beziehungen, daß man uns so verleumdet. Daß an uns niemand genesen könne, der Eindruck herrscht hier bestimmt nirgends vor. Wie wurden wir hier weniger als Medizin betrachtet. Solche Einbildungen unsererseits sind lächerlich.

Frankreich verlagert über andere Mittel zu seinen Gunsten. Man ist auf die Franzosen wirklich böse, weil sie ihre Schulden nicht bezahlen wollen. Man will sie gar nicht bezahlt haben. In welcher Form auch? Aber man will, was Frankreich unterdessen begriffen hat, daß die Form gewahrt wird und es sich nicht einbildet, es könne es sich einfach leisten, die Rechnung in der Tasche stecken zu lassen. Stärker als aller Vexier sind aber schließlich im Ernstfall immer wieder die gemeinsamen freibilligen Erinnerungen aus den guten Zeiten La Fayette und die Andenken amerikanischen Offizieren an die freundlichen Demoselles in Paris. Von ihnen hören es die jüngeren Brüder, wie schon es in Frankreich war, und sie machen sich nun ihrerseits in Friedenszeiten auf, festzustellen, was man sich aus heute noch mit Dollarzeichen in Frankreich gut amüsen kann. Aus dem Rheinland haben amerikanischen Soldaten gleich angenehme Erinnerungen mitgebracht, aber es waren weniger die große Zeit der amerikanischen Europareisenden nimmt auch heute noch seine Route durch England und Frankreich. Wir haben jetzt begonnen, Amerikaner etwas systematischer auch mit Deutschland bekannt zu machen. Wir haben dafür in Newport ein Büro eingerichtet, das nützliche Arbeit zu leisten scheint. Es will verhindern, daß auch künftig die meisten Amerikaner nur um Deutschland herumfahren. Sollen sie stellen sie dann bei uns nicht nur fest, was wir zu gut und über unsere Verhältnisse leben. Es gibt Erdbeben, die behaupten, nur in den Straßen deutscher Großstädte werde die gute Sitte in sonst nirgends geduldeter Weise verlegt. Es werden herkommen und nur die Entziehung mit nach Hause Schöner! In Newport ist es anders. Als der Film „Kraft und Schönheit“ an Bord der „Deutschland“ aufgeführt wurde, mußten mit Rücksicht auf amerikanische Passagiere einige Stühle herausgenommen werden.

Es ist sicher, daß viele keine Empfindungen eine Stimmung machen. Die Empfindungen, von denen hier die Rede ist, sind natürlich nur einige unter anderen. Viel stärker als der französische Einfluß ist selbstverständlich der anglo-amerikanische. Der Anteil klein wie er immer war. Das ist eine Frage für sich. Eine Stimmung scheint unter allen möglichen zurzeit nicht vorhanden zu sein, sich in irgendeiner Weise für Deutschland in die Presse zu werfen. Man sieht Deutschlands schmerzliche Lage ein. Man sieht auch vielleicht hier und da das Unrecht ein, das Deutschland widerfahren ist, aber zwischen Einsicht und Handlung ist nicht nur hier ein Unterschied. Alles, was für uns Fragen höherer Politik, sind die eigenen des Marktes für alle die amerikanischen Kreise, die das geeignete Material für die amerikanische Außenpolitik liefern, die Finanz- und Industriemächte. Sie wollen keine Marktöffnung durch

# Beränderungen im Anblick der Erde.

Ueberraschende Messungsergebnisse im Golf von Biscaya. — „Die Klippen im Gesicht der Erde“. — Klippen, die aufstauen und verschwinden. — Auswirkungen der vulkanischen Kräfte. — Hoher Wellengang ohne Sturm. — Zur Geographie des Meeresspiegels.

Von N. J. Weisfert.

Nach Messungen, die kürzlich von Paris aus über den ganzen Erdball verbreitet wurden, hat sich in dem durch seine häufigen schweren Stürme bei den Seefahrern berüchtigten Golf von Biscaya eine höchst merkwürdige Erscheinung gezeigt. Bei Weilungen und Lotungen, die der französische Schiffsleutnant Cornet dort etwa hundert Seemeilen südwestlich der französischen Küstenstadt Rochefort vornahm, zeigte sich, daß die Tiefe des Meeres an dieser Stelle nicht, wie auf den Seekarten verzeichnet, 5000 Meter, sondern nur — 46 bis 50 Meter betrug. Da die letzten Messungen erst verhältnismäßig kurze Zeit zuvor ausgeführt wurden, und die Angaben der Seekarten durchaus bestätigten, muß angenommen werden, daß durch irgend ein Naturereignis der Meeresboden plötzlich um tausende von Metern in die Höhe gestiegen ist. Das französische Marine-Ministerium hat sofort das zur Vornahme von Meeresforschungen erbaute Schiff „L'Utile“ nach der Bay von Biscaya entsandt, die Entdeckung Cornets, der augenblicklich die Wissenschaft begeisterte, wurde noch mit großer Stetigkeit gegenüber, genau zu überprüfen.

Im allgemeinen sind die Oberflächenveränderungen durchaus nichts Seltenes. Unsere Erde hat im Laufe der Hunderttausende von Jahren, die sie nun schon auf dem Rücken trägt, ihr Aussehen sehr stark verändert. Man hat die Gebirge nicht mit Unrecht als solcher Wandlungsprozess in verhältnismäßig kurzer Zeit vollendet. Die Sage von Chidder, dem ewig jungen, der jedesmal bei seiner Wiederkehr an einem bestimmten Orte nach hundert Jahren ein total neues Landschaftsbild vorfindet, nimmt sich in Wahrheit durchaus nicht so märchenhaft aus, wie man glaubt. Oft genügen selbst noch wesentlich geringere Zeiträume, um derartige Veränderungen hervorzu bringen.

Bestandteile der Insel Martinique wurden plötzlich im Jahre 1833 eine Reihe von Klippen sichtbar, die nach zwei Jahren wieder vollkommen verschwunden waren. 31 Jahre später tauchten sie etwa 18 Seemeilen weiter westlich wieder auf, um fast genau drei Jahre später nochmals zu verschwinden. Im Jahre 1876 erhoben sie sich abermals über dem Meeresspiegel, um 22 Jahre das Himmelslicht zu sehen, worauf sie im Jahre 1898 erneut untertauchten und seither nicht mehr gesehen zu werden. Da aber, wo sie zuletzt zu finden waren, wird jetzt eine Meerestiefe von 4680 Metern gemessen. In den letzten 2 1/2 Jahren hat man nicht weniger als drei solcher Veränderungen des Meeresspiegels beobachtet, die erste davon nach dem Erdbeben von Tokio in der Bay von Sagami, die zweite an der Küste von Kalkifornien.

Die Begründung derartiger Erscheinungen entfällt in das Aufgabenbereich der Geologie einer Wissenschaft, die heute noch sehr viel mit Theorien und Hypothesen arbeiten muß. Rat der von Kant und

Laplace aufgestellten Theorie wird angenommen, daß sich die Erde genau wie die anderen Planeten in gasförmigem Zustand von der Sonne abgelöst hat und sich schließlich im Weltraum abkühlte. So umgürtete sie sich mit dem starren Gesteinspanzer, der Erdkruste, die also nichts anderes als ein Abkühlungsprodukt darstellt. Aber trotz der kaum ausdenkbaren Zeit, die seither vergangen ist, ist das Zentrum der Erde noch keinesfalls verloschen. Die aufsteigenden Lavaströme der Vulkane, die heißen Quellen und die Tatsache, daß sich im Bohrlochern in die Tiefe eine stetige Zunahme der Temperatur ergibt, beweisen mit Sicherheit, daß sich das Erdinnere immer noch in flüssigem, vielleicht sogar gasförmig überhitztem Zustande befindet. Auch die freistehenden Berge, die Vulkane, zeigen uns stets wieder aufs Neue, oft in dem erschreckendsten Ausmaße, daß in der Erde noch ein gewaltiges Leben pulsiert.

Die Zahl der tätigen Vulkane unserer Erde beträgt etwa dreihundertzwanzig, die der erloschenen weit über vierhundert. Am reichsten sind mit ihnen das Festland von Afrika, Zentralamerika, Chile, die Aleuten, die Philippinen, Molukken und Sunda-Inseln. Sowie der stille Ozean bedacht. Vielfach sind Vulkane, die längst als erloschen galten, unerwartet plötzlich wiederum in Tätigkeit getreten, wie z. B. der Vesuvius und der Aetna. Es ist ohne weiteres klar, daß derartige vulkanische Ausbrüche auch auf dem Meeresspiegel erfolgen, nur werden sie hier naturgemäß nicht so häufig registriert, als wenn sie lebenszerstörend auf der von Menschen bevölkerten Erdoberfläche erscheinen. Darauf deuten schon die zahlreichen vulkanischen Inseln hin, deren Auftauchen hier und dort seit Jahrhunderten beobachtet wurde, und die dann gewöhnlich infolge der geringen Widerstandskraft ihrer felsmassen sehr schnell ein Opfer der reißenden Meeressjulen werden.

Der amerikanische Erdbebenforscher William Herbert Hobbs ist der Ansicht, daß das Entstehen der vulkanischen Inseln, wie auch die jetzt im Golf von Biscaya beobachtete Bodenerhöhung, unbedingt auf unterirdische Erdbeben zurückzuführen sei, die zweifellos viel häufiger auftreten als wir wissen. Wiederholt haben Schiffer auf den Ozeanen heftige Bewegungen der Meeressjulen bei verhältnismäßig ruhiger Windstille beobachtet, ohne für diese unheimliche Erscheinung eine Erklärung zu finden. Lange hat man geglaubt, die Meeressjulen seien tiefe, ebene Wellen ohne besondere Erhöhungen, heute weiß man, daß der Meeresspiegel Gebirgszüge und Gebirgszüge mit Tälern aufweist, die an Ausdehnung und Höhe hinter den Alpen nicht zurückstehen. Die geographische Erforschung dieser Landschaften auf dem Meeresspiegel macht naturgemäß, selbst bei der Vervollständigung unserer heutigen Technik, die denkbar größten Schwierigkeiten. Auf unabsehbare Zeiträume hinaus wird man sich noch mit recht unummaryischen Ergebnissen und dem Vorliegen größter Fehlerquellen begnügen müssen. Entsprechend können auch die Veränderungen auf dem Meeresspiegel immer nur unzureichend festgestellt werden. Aber man darf überzeugt sein, daß die vulkanischen Kräfte der Erde hier in unermesslich mächtig nachhaltiger Form an der Arbeit sind als unter der trockenen Oberfläche der Erde.

neue europäische Differenzen, von dem immer. Sie wollen keine Gefährdung ihrer auswärtigen Investitionen. Sie wollen keine Beeinträchtigung der französischen Zahlungsfähigkeit und sie wollen keine weiteren Verminderungen der europäischen Kaufkraft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir mit nur 9 Prozent am Gesamtexport und mit nur 4 Prozent am Gesamtimport der Vereinigten Staaten beteiligt sind.

Es ist nicht anzunehmen, daß es einen anderen beherrschenden Gesichtspunkt für Amerika gibt, von dem aus die europäischen Verhältnisse beurteilt, als den eines ausgesprochenen Wirtschaftspassivismus. Es gibt auch Amerikaner, die behaupten, die amerikanische Politik sei vor allem von weltmännlichen Gesichtspunkten geleitet. Aber sie täuschen sich wohl selbst darüber, was Vorwand und was innerer Beweggrund ist. Wir werden allerdings hierauf zu achten müssen. Hüten wir uns, nicht mit den gleichen Masken zu spielen und in Zweifel zu ziehen, daß die Masse das wirkliche Gesicht sei.

Amerikas Geldreserven drängen weiter nach Anlage und seine Ueberproduktion nach Absatz. Wie merkwürdig ist es für deutsche Ohren zu hören, daß Depositen in amerikanischen Banken überhaupt nicht verzielt werden? Nur ein Teil der Kurse der deutschen Anleihen hat sich gehalten, ein anderer Teil leidet unter einem nicht unbeträchtlichen Disagio. Unterbringungen waren sie schwierig. Aber die Banken haben an ihnen ihr Provisionsgeschäft gemacht, jedoch für weitere Unternehmungen solcher Art zu haben sein werden. Wie hoch das größere Risiko deutscher Anleihen bemerkt wird, ergibt sich daraus, daß eine japanische Anleihe mit nur 5 Prozent herausgebracht worden ist, während wir mindestens 7 Prozent zu zahlen haben. Im ganzen herrscht trotzdem wohl in Wirtschaftskreisen bis jetzt der Eindruck vor, daß Deutschland in der Ordnung zu bringen. Wir werden gut daran tun, dem Ausland das von uns Zahlungen zu erhalten hat, möglichst den Vortritt darin zu lassen, festzustellen, inwieweit ein solcher Optimismus berechtigt ist. Seit Dawes glaubt man an unseren guten Willen, auf seine Betätigung wird weiterhin großer Wert gelegt.

Zwischen uns und Amerika hängt noch eine Forderung von etwa 230 Mill. Dollar über Kriegsschulden amerikanischer Bürger. Solange nicht für deren Finanzierung eine Form gefunden sein wird, wird es trotz Senator Borah schwierig sein, eine völlige Freigabe des deutschen Eigentums über 10 000 Dollar herbeizuführen. Einer der wesentlichsten Gesichtspunkte der Freigabebestrebungen ist der eines erleuchteten Selbstinteresses. Sie glauben damit nachträglich Amerika als unter allen Umständen anlagensicher für künftige Fälle bestens zu empfehlen. Andere meinen, der amerikanische Kapitalmarkt habe hieran zurzeit nicht das geringste Interesse.

Die Mitteilungen hier sind das Ergebnis von Aufzeichnungen auf einer jüchtigen Streife. Sie wollen nicht behaupten, so und nicht anders ist Amerika. Amerika läßt sich nicht in einigen Wochen oder Monaten übersehen. Der eigentliche intime Mechanismus der Politik ist wohl selbst den Amerikanern ein Geheimnis. Diese Mitteilungen wollen nur auf einige Untermengung der Gesamtstimmung hinweisen, die wir doch wohl häufig übersehen. Der Amerikaner macht nur ganz konkrete Politik mit ganz konkreten Größen und Zielen. Wir sind immer in Gefahr, uns mit unferer Politik im Dienst der Begriffe zu verlieren, mit Bilderbuchbegriffen zu arbeiten, statt mit einzelnen sachlichen Willenskörpern, die meist weder mit dem Sappentalpar noch der Frommen Helene irgendwelche Ähnlichkeit haben. Nur von außen her hat man etwas den Eindruck, als ob wir unsere guten Kräfte oft etwas in die Luft verpulverten, statt sie in wirklich praktischer Arbeit zur Verwendung zu bringen. Es ist sehr schön und richtig, wenn wir immer von dem

Primat der Außenpolitik sprechen, aber es muß dann auch eine Politik sein, die von den tatsächlichen äußeren Verhältnissen ausgeht und nicht einfach sehr lobenswerte häusliche Empfindungen pflegt, die in den Himmel, aber nicht dahin führen, womit wir es zunächst zu tun haben. Ansofern wäre es wohl besser, wenn wir die Mittel, die wir für Paraden und sonstige Zeitveranlassungen verschwenden, verwenden würden, um möglichst vielen Leuten Gelegenheit zu geben, sich etwas im Ausland anzusehen. Sich mit legenden zu geben, sich etwas im Ausland anzusehen, kann sich nur der seinen Zeitgenossen näher bekannt zu machen, kann sich nur der erproben, der im Grabe steht oder über sie als seine gehorhamten Untertanen herrscht. Es bleibe jedem überlassen, hieraus seine Verhältnisse zu unseren außerdeutschen Zeitgenossen abzulesen. Jede Folgerung, die uns zur Untermis berechtigt, ist allerdings falsch.

**Sport-Bücherei-Politik.**

Man ist jetzt endlich dahinter gekommen, daß es außer im Bozen, Springen, Laufen und dergleichen gesunden Sportarten auch in ganz nüchternen und bürgerlichen Dingen Weltmeisterchaften festzustellen gibt. Wahnbrechend hat hierbei die Société d'Agriculture in Paris gewirkt, die einen Wettkampf zwischen 60 Bäckermeistern und Gezeiten ausrichtete und unter so strengen Bedingungen zum Austrag brachte, daß schließlich von den Champions nur sechs für die Konkurrenz in Frage kamen. Die Produkte der übrigen 54 Meister waren, als man den Schaden belag, ungenießbar, was ihnen nur deshalb verziehen sei, weil sie zur Bearbeitung von drei Kilogramm Teig innerhalb nur 4 Minuten Zeit hatten und sie diese Menge nicht zu einem einzigen Sechspfundbrot verarbeiten durften, sondern alle möglichen süßen Delikatessen daraus fertigen sollten. Gemogelt konnte nicht werden. Zu jedem „Start“ jedes einzelnen wurde „Achtung — Fertig — Los!“ gerufen und eine Fanfare geblasen. Alles ging nach den getreuen Gesetzen und internationalen Regeln des Sports.

Schwierig ist es nun, unter den sechs Bewerbern, deren Kunst alle Zeitbeschränkung nichts anhaben konnte, nach bestem Wissen und Gewissen den Meister der Meister zu ermitteln; war doch dieser Wettbewerb nicht allein ein Rennen, sondern vor allem eine Qualitäts- und Zuverlässigkeitsprüfung. Und bisher ist der Weltmeister in der Tat noch nicht verkündet worden. Vielleicht wartet die Welt überhaupt vergeblich darauf und wird sich bescheiden müssen, ohne Weltmeister weiter zu bestehen. Läßt sich schon im allgemeinen über Dinge des Geschmacks sehr heftig und anhaltend streiten, so besonders über Dinge des Jungengeschmacks. Und ihnen gegenüber gibt es nicht einmal einen objektiven Standpunkt. Der eine ist lieber Blaumenfuchen, der andere Wiener Torie, der dritte Käsejungen. Wie sollen da die Preisrichter ein unbefangenes Urteil abgeben?

Im übrigen finden wir es von den französischen Bäckermeistern etwas überheblich, unter sich, hinter verschlossenen Türen, eine Weltmeisterchaft austragen zu wollen. Man kann auch in anderen Ländern haben, z. B. in Oesterreich und — in aller Bescheidenheit sei es gesagt — in Deutschland, welches Land trotz aller Bemühungen, doch nicht ganz ohne weiteres aus dem Komplex „Welt“ auszuscheiden ist.



## Gründliche Kräftigung und Auffrischung

verschafft das vorzügliche, billige, wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kraftgefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu verjüngt. Mit keinem anderen Kräftigungsmittel kann man bessere Erfolge erzielen als mit Biomalz.

**Was nehmen die Ärzte?**  
Alle Erkränkungs- und Giftmittel erzielen nicht die Wirkung, was Appetitregung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden. Dr. A. in G.  
„Das von mir schon oft und mit gutem Erfolge in der Praxis verwendete Biomalz wird nur diesem meinen Rühnen zugute kommen.“ Dr. med. A.

Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt. Dr. Frdr. v. B.  
Neu: Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Zafel 60 Pfg. und Biomalz-Bonbons, dieses Sündensüßmittel bei Husten und Fieberzeit, vorzüglichster Geschmack, je Beutel 30 Pfg. Erhältlich in Apotheken, Drogeriehandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk. mit Lecithin 5 Mark, mit Eisen (zur Stärkung für Blutarmer und Bleichsüchtige) 2.20 Mark, mit Kaffee (zur Stärkung für Langzeitlebende) 2.50 Mark. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.  
Gedr. Paternmann, Telow-Berlin 42.

**Die Gesundheit der Frau**  
erhält u. fördert bald. Anstöße mit Antiseptikum  
reiner, überaus frischer, u. erfrischender Wirkung  
stark desinfizierend, befeuchtet, reinigt, erfrischt. Preis 1.00 Mk.  
empfohl. seit 20 Jahren, erprobt, preisgekrönt. 100 Gr.  
Klebe, 1.25, Dopp. Anzahl, 2.50. Erhältl. in all. einschläg.  
Geschäft. bestimmt b. **Röhner, Steiner & Co.,** Kalden 46  
A. Unterwiesener, Rail.-St. Postfach 22/26, Dr. Frida Schmidt, Dorenstr. 18.

Ettlinger Brief.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Ettlingen, 21. August.

Neulich begegnete ich einem Mr. Ettlinger, das will sagen einem echten „Berjer“; und da ich ein „Hergeloffener“ bin, fragte ich die Autorität nach den besten Kennzeichen der alten Abtastadt. Da kam eine ganze, bunte Serie heraus: die Abt selbst mit ihrem unakzeptierten und unvollständigen Nachbarn, — ein Gegenstück zur Badener Dos, — ein Kind der Natur, aber leider kein reines; gleich einem Regenbogenband, mit allen Dünsten und Farben von Ettlingens Handel und Gewerbe, (nicht zu vergessen die vornehmen Abwässer) zieht sie sich dem Rheine zu, um in seinen Wellen ein erfrischendes und reinigendes Bad zu nehmen. Selbst die Enten und Gänse, die lebendigen Kähne unserer schiffbaren Abt, sollen aus hygienischen Gründen ihre Tauchertätigkeit an manchen Stellen eingestellt haben! Doch es soll nicht verschwiegen werden: gerade jetzt werden beim alten Exerzierplatz am Eingang der Stadt neue Ufermauern aufgeführt und das Flußbett gründlich gereinigt. Wenn die Kultur in diesem Tempo stetig vorwärts schreitet, geht ein altes Kennzeichen Ettlingens verloren!

Diese Abwasser-Mischung ist vielleicht das stärkste Symbol der Einigkeit von Handel und Gewerbe; mein boshafter Gewährsmann meinte sogar: das einzige Symbol! Denn was die Spindel, das Mühlrad, die Papierwalze, die Konjunktionsmaschine, bildet die Würze der Abt! Ja, die heilige Einigkeit! Auch unser friedliches Tal hat seine großen und kleinen Krisen. In den letzten Monaten hat die Spinnerei mit ihren Prozessen viel von sich reden gemacht; wieviel Geld mögen dabei die Anwälte verdient haben! Im Sommer gab es großen Personalwechsel an maßgebenden Stellen. Der gute Ruf der Spinnereierzeugnisse hat indes darunter nicht gelitten, denn es wird mehr denn je mit Vollkraft gearbeitet. Durch den Wiederaufbau der im Jahre 1919 abgebrannten Deubelshöhe Mühle ist das Abtäl um ein neues industrielles Wahrzeichen bereichert worden. Ob das Tal dadurch schöner geworden ist, bleibe hier dahingestellt. Die Hauptsache ist, daß auch dort wieder etwas läuft. Auch in unserer Papierindustrie gab es kürzlich eine innere Krise; es wurde eine „Umstellung“ in Geld und Personen vorgenommen, eine typische Nachwirkung der Inflationszeit. Kein Eingeweihter zweifelt, daß das neue Regime den guten, alten Ruf zu neuen Ehren bringt. Am Ausgang des Tales leuchten dem Durchreisenden in großen Letzern die Neffenschilde der Konjunktionsfabrik „Hansa“, einer der neuesten gewerblichen Niederlassungen unserer Stadt, entgegen. Um gleich ein vollständiges Menü zu bieten, hat sich daneben eine Kuchelfabrik niedergelassen. Diese Nahrungsmittelbranchen werden umrahmt von Werken des Amboß und Hammers, die Ettlingens Namen in die weite Welt hinaustragen. Lorenz'sche Fräsmaschinen stehen in allen fünf Weltteilen; die Brücken- und Förderkonstruktionen der Firma Zurtraffen findet man auf und unter der Erde.

Doch wir haben noch andere Kennzeichen! Sagte mir mein Begleiter. Sogar die moderne Luftschiffahrt ist bei uns zu Hause: Tag und Nacht, gleich einer lebendigen Fahne, flattert das schwarze Raubband aus dem Kamin der Papierfabrik Vogel-Bernheimer nach allen Richtungen unserer Stadt, es gibt sogar bevorzugte Stadtteile! Mein kennnisreicher Berjer wußte von großen Altpapieren in dieser Angelegenheit, die auf dem Bezirksamt und Rathaus ruhen, zu erzählen. Mit geheimnisvoller Miene verkündete er mir, daß demnächst durch eine neue Erfindung dieses ungeliebte Kennzeichen verschwinden werde; die letzte Kaufhäule soll dann aus den Indernden Altpapieren dieses Falles zum Himmel steigen!

Denke ja feiner, daß alle Kennzeichen unserer Stadt der Vergänglichkeit anheimfallen sollen! Da stehen gleich Zwillingenbrüder die edelgeformten Türme der Martinskirche und des Rathauses. Dem ersten ist in diesen Tagen ein junger Sänger erstanden, dessen Heimatsspiel „Der Martinssturm“ im nächsten Jahre durch den rührigen Verkehrsverein aufgeführt werden soll. Vom zweiten, unter dessen Dache tagaus, tagein das Getriebe der Gemeindepolitik sich abwickelt, wird gewiß auch noch einmal ein Lied berichtet. Um die mittlernächte Stunde will schon mancher bemerkt haben, wie der altehrwürdige Turm, der schon allerhand Zeiten erlebt hat, bedächtigt sein Haupt hin und her wiegt. Ob er nicht mit allem einderstandenen ist, was in seinem Schatten öffentlich und heimlich vorgeht?

Er soll auch eine Träne vergossen haben über den Auszug der Sparkasse aus dem Rathaus, weil sie in den Schatten der Martinskirche flüchtete. Böse Zungen behaupten, daß seitdem der Sparstamm auf dem Rathaus verschwunden ist. Mein Gewährsmann behauptet, daß solcher Sinn überhaupt nie auf dem Rathause heimisch war; im letzten Menschenalter seien allein zehn Bürgermeister verschliffen worden, ein Luxus, den sich keine andere badische Stadt bisher gestattet hätte! Es bedeute deshalb schon ein großes Jubiläum, wenn

unser jetziger Bürgermeister in den nächsten Tagen seinen fünfjährigen Amtsantritt begehen kann!

Der Begriff „Sparstammkeit“ hat in den letzten Wochen eine lokale Presseauseinandernehmung erregt, die allerdings grausam an Schilda erinnert. Aus der dreitägigen Redebacht bei den diesjährigen Voranschlagsberatungen ging für alle Anwesenden hervor, daß Ettlingens niedere Umlage gegenüber den übrigen badischen Städten angenehm auffällt; Handel und Gewerbe werden zu den Gemeindefürsorgern nicht so stark herangezogen wie sonstwo. Aus der Bürgerauskunft dieser Woche wäre noch zu berichten, daß die neue Umgehungsstraße zur Entlastung der Altstadt in Bälde in Angriff genommen werden soll. Es wird nur noch das Geld gesucht, und wenn es sein muß, im Ausland. Mein Berjer meinte: Lieber Dollar hinein als ein Baumstamm hinaus!

Ob wohl damit unser weiser Narr auf dem Brunnen vor dem Schloß, dem wertvollsten Ettlinger Kunstwerk, einverstanden ist, der schon jahrhundertlang „der Welt Weisheit“ richtig einschätzt, wie sein Motto besagt?

Laß mich unverschämter!  
Bedenk, der Welt Weisheit und Pracht  
ist vor Gott ein Torheit geacht!

Nun noch ein Sprung ins Schloß! Von außen rechts noch aus, so wie es die Angehörigen der früheren Unteroffizierschule verlassen haben, abgedrückt, schmuckig, verwahrt; wenn die zwei Meter hohen Mauern nicht wären, könnte man fürchten, es ginge ihm ans Mark. Und innen? Was einmal schön und lobbar war, wurde vernichtet, oder fortgeschleppt. Die Ortsgruppe der „Badischen Heimat“ will sich dieses Kapitels annehmen und aus den Museen Berlins und Karlsruhes zurückholen, was hierher gehört. Das einzige Wahrzeichen vergangener Pracht ist die Schloßkapelle mit dem prächtigen Deckengemälde Wams; sogar dieses hat bei Schließungen den Soldaten als Ziel Scheiße dienen müssen. Umso erfreulicher ist die Nachricht, daß Staat und Stadt die Restaurierung der Kapelle in die Hand nehmen. Wir wollen hoffen, daß dann dieser Raum auch ein Heim für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen werden kann. Dann wird jeder Schloßbesucher einem andern Zwecke dienen: im Westen ist die Handels- und Gewerbeschule neu untergebracht, und hat ein über alle Maßen schönes Heim gefunden; in der Nordostecke haben städtische Büros eine würdige Unterkunft; ein Museum, eine Bibliothek und ein Junstraum des einheimischen Gewerbes sollen nachbar werden. Dann müßte schließlich das alte Schloß auch der Gegenwart sein Opfer bringen: in ehemaligen Prunkräumen mit schönen Stuckdecken müßten Notwohnungen eingerichtet werden. Und wo einst die Standarten der schönen Herzogin Sophie und des großen Kaisers Napoleon wehten, flattern heute Unterhosen und Windeln in der Sonne! Tempora mutantur! Das ist das neueste Kennzeichen Ettlingens!

Mein Berjer war müde; zusammen gingen wir zu einem frischen Glase „Suntentreibier“, und gestanden uns selber, daß dieser Gerkensstich sich von keinem Konkurrenten der Welt, selbst nicht von einem Bruder der Landeshauptstadt wird unterliegen lassen!

Der Basler Tag der Stadt Vörrach.

Der Basler Tag der Stadt Vörrach, der zur Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Basel und Vörrach, der Schweiz und Deutschland am morgigen Sonntag stattfindet, wurde, wie uns ein Drahtbericht aus Vörrach meldet, am Freitag abend durch eine Aufführung des Basler Quodlibet, eine Vereinigung zur Förderung von Literatur und Kunst am Vörracher Naturtheater innerhalb des Ausstellungsgeländes eingeleitet. Zwei Glücke in Basler Mundart errangen sich den starken Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. Der Samstag gehörte der Fröhdlichkeit. Das Hauptinteresse findet aber der Sonntag, an dem die gesamte Basler Regierung mittels Etzrag nach Vörrach kommen wird. Die Basler Regierung nimmt auch an dem Festzug teil, der sich als ein Bild schöner Eintracht durch die Straßen Vörrachs bewegen wird. Ferner nehmen teil die Basler Handelskammer, der Gewerbeverband und die deutsche Handelskammer in der Schweiz. Etwa 10 weitere Basler Vereine bilden zusammen den ersten Teil des Festzuges. Von Vörrach geht natürlich der gesamte Stadtrat mit. Alle Innungen sind vertreten. Die zahlreichen Festwagen, den Triumph der Arbeit darstellend, werden den Festzug beleben.

Die Stadt, die ohnedies durch die Ausstellung schön geschmückt ist, hat ein doppelt festliches Gewand angelegt. Der Einzelhandel glänzt im Schaufensterweissfeste. Der Basler Tag soll nicht nur die Beziehungen zwischen Süddeutschland und der Schweiz, vertiefen, er soll auch den Baslern zeigen, daß Vörrach sich wieder herausgearbeitet hat.

Badischer Landesparteitag der Deutschnationalen.

In den Tagen vom 25. bis 27. September findet der 4. Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Mannheim statt.

Der 27. badische Landesfeuerwehrtag

findet am 5., 6. und 7. September 1925 in Kadoleszell a. B. statt. Der Festort ist zweifellos gut gewählt. Eisenbahnnotwendigkeit mit ausgezeichneten Zugverbindungen nach allen Richtungen. Herrliche Lage am Untersee, umrahmt von den interessantesten Segenbergen, Aussicht auf die Schweizer Alpen. Historisch berühmt durch den Dichter Viktor v. Scheffel, welcher lange Jahre hier gelebt und gemerkt hat und welcher von der Stadt sagt: „O Kadoleszell, du olt's Nest mit deinen Wadenmauern, wie lernt man hier aufs allerbest Vergessen, Jagen und Trauern“ usw. Die Stadt selbst ist mit großen Votalen und Erholungsküsten sehr gut versehen, die Verpflegung sehr gut und im Preise mäßig. Die Einwohnerlichkeit ist als gastfreundlich überall bekannt. Bei den vielen abwechslungsreichen Veranstaltungen dürfte der Aufenthalt für die Festgäste ein genügender werden. Das ist den wackeren Feuerweh-

leuten aber auch herzlich zu gönnen. Einen ganz besonderen Reiz wird das vorgegebene Prachtfeuerwerk mit Seeufer- und Stadtbeleuchtung ausüben, ausgeführt von der bekannten Firma Witz Rißler in Cleeborn. So wird der 27. badische Landesfeuerwehrtag nach den Vorarbeiten und den zahlreich vorliegenden Anmeldungen aus ganz Baden, Württemberg, Bayern, Oesterreich und der Schweiz eine impotante Umgebung für die Bedeutung des Feuerlöschwesens überhaupt werden.

Landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg i. Br.

In der Zeit vom 17. bis 25. Oktober findet in Freiburg i. Br. die 5. Landwirtschaftliche Herbstwoche statt. Die Landwirtschaftliche Herbstwoche, deren Hauptveranstaltung die Landwirtschaftliche Ausstellung ist, wurde seit ihrem Bestehen von Jahr zu Jahr ausgebaut und hat bei jeder Wiederholung stets wachsende Erfolge gezeitigt; sie ist heute bereits ein namhafter Wirtschaftsfaktor Oberbadens, mit dem alle interessierten Kreise, sowohl Hersteller und Händler landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte als auch Verbraucher und Käufer rechnen. Auch in diesem Jahre wird die Herbstwoche wieder eine Erweiterung durch Einführung eines hauswirtschaftlichen Abteilungs, sind von den Veranstaltungen noch der Zuchtmarkt und die Vieh- und Pflanzenausstellung des Verbandes der mittellbadischen Zuchtvereine, verbunden mit Prämierungen durch die Schwäbisch-Norddeutsche Genossenschaft und die Kleintierausstellung mit Kleintiermarkt besonders hervorzuheben. Die land- und hauswirtschaftliche Ausstellung, die vor dem Neubau einer großen Ausstellungshalle wohl zum letzten Male in der Festhalle untergebracht wird, erfährt gegenüber den Vorjahren infolge einer Umlagerung, als die Dauer der Ausstellung von bisher 5 auf 9 Tage (vom 17. bis 25. Oktober) verlängert wird. Gleichzeitig mit der landwirtschaftlichen Herbstwoche wird auch die diesjährige Herbstmesse (Schaubuden- und Warenmesse) abgehalten, so daß der Besucher der Veranstaltungen in jeder Beziehung auf seine Rechnung kommen wird.

Der Tag für Denkmal- und Heimatschutz.

Der Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz, der seit 1900 im allgemeinen jährlich stattfindet, wird dieses Jahr vom 20. bis 23. September in Freiburg abgehalten. Der Verein ist entstanden aus dem Bestreben, alle auf dem wichtigen Gebiete der Denkmalpflege auftauchenden Fragen und Probleme vor einer Gesellschaft weise, fähiger Gelehrter und Künstler zu erörtern. Breite Kreise haben sich für die Bestrebungen zu interessieren. Besonders hervorzuheben sind am ersten Verhandlungstage am Montag, den 21. September, die Referate über das außerordentlich wichtige Thema „Die Behandlung der Farbe im Stadtbild“, am zweiten Tag die Berichte die Sicherungs- und Wiederherstellungsarbeiten an Freiburger Münstern und die daran anschließende Besichtigung der Münsterruinen mit sachgemäßen Erläuterungen. Am Mittwoch, den 23. September, ist eine gemeinsame Studienfahrt mit Etzrag in das Hällental über Donaueschingen nach Singaringen und dem Bodensee geplant. Die Teilnahme an der Tagung steht jedermann frei.

Bessere Ausstattung ländl. Postkraftwagenlinien.

Allmählich werden die von der Reichspost betriebenen Postkraftwagenlinien in den süddeutschen Gebieten mit den Neuerungen in der besseren Ausstattung der Wagen versehen. Sehr wünschenswert ist die angenehmere Gestaltung der Fahrt durch die Einführung von Luftbereifung. Wagen dieser Art sind jetzt schon in verschiedenen Teilen Süddeutschlands eingeführt worden. Sie laufen unter anderem auch im vielbefahrenen Gebiet des Festlandes und nach den Wünschen der Sicherungs- und Wiederherstellungsarbeiten an Postkraftwagen auch im mittleren Schwarzwald auf den ebenfalls sehr stark benutzten Strecke Triberg-Furtwangen. Die Postverwaltung plant für die kommende Hauptverkehrszeit des nächsten Jahres weitere Verbesserungen in der Ausrüstung des Verkehrs, da sich gezeigt hat, daß die vorhandenen Postkraftwagen dem gesteigerten Anspruch bei weitem nicht gewachsen sind. So hat die Postverwaltung nunmehr beschlossen, die Postkraftwagen mit Luftbereifung zu versehen, soweit es die Straßenverhältnisse gestatten, beschleunigt im nächsten Sommer auf den Hauptstrecken im Schwarzwald die großen Postkraftwagen einzustellen, die für 38 bis 40 Personen Sitzgelegenheiten bieten. Die Post hofft damit, eine wichtige Aufgabe oft berechtigten Klagen über die Uebersättigung in diesem Sommer zu lösen.

Mangel an gelernten Bauhandwerkern.

Eine Vorstandsitzung der Handwerkervereine, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Eis in Vörrach stattfand, im Anschluß die Gewerbeausstellung zu beschäftigen, beschäftigte sich besonders mit dem in Baden bestehenden empfindlichen Mangel an gelernten Bauhandwerkern. Es wurde beschlossen, eine Kommission zur Verleihung der Anleitungsbescheinigung für Lehrlinge einzusetzen, die jederzeit widerrufen werden könne. Auch etwaige Anträge auf Kürzung der Lehrzeit der zu dem Bauhandwerk gehörenden Berufe sollen berücksichtigt werden. Ebenso sollen Lehrlinge innerhalb einzelner Gruppen zum Bauhandwerk zugelassen werden, wenn dies nachfrage nötig werden sollte.

Pfarrer Heumanns Heilmittel. stets auch vorrätig in den Alleindepots: Alte Sachs'sche Apotheke (Dr. Fritz Linder) Karlsruhe, Kaiserstraße 80, Tel. 438. Rheinischscholheim (Apotheke von Walter Hamn) Das Grosse Pfarrer Heumann-Buch (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma L. Heumann & Co. Nürnberg, M 166 gratis und franko zugesandt. — Postkarte genügt. 21 2063

Ein gut Tröpflein, so einen königlichen Genuß verschaffet, das ist Ur-Frank Weinbrand. Keinen Heller und keinen Pfennig, Deutscher, für ausländische Getränke mehr! Denn Ur-Frank Weinbrand, das ist ein Feinbrand, und kein ausländisches Getränk kann besser und edler seyn. Stammhaus gegründet 1852.



Und noch ein gut Tröpflein, das ist der am Rheine längst wohl bekannte Ur-Frank Kölner Dom. Wen es gelüftet, zur besseren und angenehmeren Verdauung ein Gläschen zu trinken, der probiere diesen Likör. Sintermalen es nicht nur ein vornehm, sondern auch ein köstlich Getränk ist, so dem Magen wohl tuet und ein gar wonniges Behagen erzeugt.

Wo man Ur-Frank-Erzeugnisse bekommt? Wo man danach fragt. In führenden Restaurants Alex Frank A.-G., Köln a. Rhein, Zweigniederlassung: Hamburg, Chilehaus und Berlin W 9, Potsdamer Straße 22a. Fernspr. Hans 1122 und F. 385. Fernspr. Roland 3619/20. Fernspr. Tollenhof 4980/81.

gegen Schmerzen Total. der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfschmerzen, Grippe und Erregungsstörungen. Total-Tabletten stillen die Schmerzen und lindern die Nerven aus. Hervorragend bewährt. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. 12,5% Lith., 0,66% Chinin, 74,5% Feld. accl. salin., ad 100 Amyl.

# Dr. Stresemann über die deutsche Außenpolitik.

## Zurückweisung der Kriegsschuldfrage. Die Forderung der Stunde.

Hamburg, 22. August. (Kunstspr.) Anlässlich der Tagung des Provinzialausschusses der Deutschen Volkspartei veröffentlicht Außenminister Dr. Stresemann in den „Schleswiger Nachrichten“ einen demeritwertigen Aufsatz zu den politischen Tagesfragen. Zur Außenpolitik bemerkt Dr. Stresemann u. a.: „Es hat keinen Sinn darüber zu fabeln, was unsere Gegner wollen. Notwendig ist nur, daß wir wissen, was wir anstreben, und wohin unser Weg führen soll.“

Jede moralische Schuld am Krieg weist ich mit Entschiedenheit zurück. Wir haben heute dazu umso mehr das Recht, als die Veröffentlichungen über die auswärtige deutsche Politik bis zum Jahre 1914 gezeigt haben, daß die Urheber des Weltkrieges weniger in Berlin, als in den anderen Hauptstädten saßen. Aber wenn wir als den Verursachern, die uns als Urheber des Krieges hinstellen wollen, entgegentreten, so ändert das nichts an der Tatsache, daß wir nicht die Konsequenzen aus der Tatsache ziehen müssen, daß wir den Krieg verloren haben, und daß die Mehrheit der Nationalversammlung den Frieden von Versailles angenommen hat. Die Forderung für den Starken geistlich, ist für den Schwachen eine Torheit. Wir wollen in jeder und friedlicher Arbeit das Verlorene wiedergewinnen und einigermassen wieder das Erreichte, was unser einmal war. Wir haben keine Handlanger in der Welt, aber wir möchten, daß wir endlich auch selbst Ruhe haben gegenüber denen, die uns nicht wieder aufkommen lassen wollen.

## Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien.

Dr. h. e. Müller-Karlsruhe zum Generalsachverständigen ernannt. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien von denen man lange Zeit nichts mehr gehört hat, scheinen jetzt in einem beschleunigten Tempo weitergeführt werden zu sollen. Es ist das baron zu schließen, daß an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen bisherigen deutschen Generalsachverständigen für Landwirtschaft Dr. Schlittenbauer vor einigen Tagen ganz plötzlich der Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. h. e. Müller-Karlsruhe zum Generalsachverständigen für landwirtschaftliche Fragen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien ernannt und in aller Eile nach Rom beordert wurde. Dr. Müller ist ein gründlicher Kenner aller landwirtschaftlichen Fragen und hat bisher schon als Sachverständiger für Weinbau an den Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien, Frankreich und Italien mitgewirkt. Bei den Verhandlungen mit Italien spielen ja die Weingüter auch eine ausschlaggebende Rolle und Dr. Müller, der auch Präsident des Deutschen Weinbauverbandes ist, wird dank seiner großen Sachkenntnis auf diesem Gebiete besonders auch die Interessen der deutschen Winzer in Rom gut vertreten können.

## Die Militärkontrolle bei Krupp.

\* Essen, 22. August. (Kunstspr.) Die Nachrichten über eine wichtige Befähigung der Kontrollkommission bei der Firma Krupp finden dahin ihre Aufklärung, daß vor einigen Tagen eine Besichtigung der Maschinen, die in den Kruppwerken hergestellt werden sollen, durch eine interalliierte Kommission unter der Führung des Generals Walsh stattgefunden hat. Das Ergebnis dieser Besichtigung ist noch nicht bekannt.

## 56 Todeopfer bei dem Dampferunglück von Rhode Island.

\* Newport, 22. August. (Kunstspr.) Nach den letzten Meldungen hat sich die Zahl der Todeopfer bei dem Explosionsunglück auf dem Bergungsdampfer auf 56 erhöht. Von 100 Besatzungsmitgliedern lag 27 im Hospital. Es wird noch mit dem Ableben von 3 weiteren Personen gerechnet.

## Kirchenkonferenz in Stockholm. Kirche, soziale und sittliche Fragen. — Familien- und Wohnungsfragen.

\* Stockholm, 22. Aug. (Kunstspr.) Die Konferenz begann heute die Behandlung des zweiten Programmpunktes: Die Kirche und die sozialen und sittlichen Fragen. Die Vorbereitung des Themas waren der europäischen Sektion übertragen worden. Generalsuperintendent Schöel-Stuttgart erstattete den Generalbericht. Er sprach u. a. über die Verfallung des Geschlechtslebens, und in diesem Zusammenhang über die Bedeutung der Familie als Grundlage einer gesunden Kultur. Leber das Problem der Jugendbewegung und die sittliche Durchdringung der Arbeit mit christlichem Geiste heißt es: Die Ausarbeitung einer christlichen Gegenwartsethik wäre die dringendste Aufgabe der Kirche. Die Kirche müsse das öffentliche Gewissen sein und Glaube und Liebe in das praktische Leben pflanzen. — Die Ausführungen Dr. Schöels wurden durch Pastor Scherer-Mülhausen (Eil.) und durch einen Vertreter der estnischen Regierung ergänzt. In der Diskussion kam Direktor Dr. Spider noch einmal auf den Vorschlag über die Errichtung eines Forschungsinstituts für wirtschaftlich-sittliche Fragen zurück und beantragte, die Verwirklichung dieses Planes mit allen Mitteln zu betreiben. Zum Thema „Familien- und Wohnungsfragen“ sprachen Will Reason und Miss Cadbury-England. Das Problem der Wohnungsnot wurde von Miss Cadbury eingehend behandelt. Sie gab in ihrer temperamentvollen Art eine Darstellung der Wohnungsverhältnisse in England, wo man sowohl von Seiten der Regierung als auch von Seiten gemeinnütziger Gesellschaften das Wohnungsproblem energisch angefaßt und zum Teil auch gelöst habe, ging dann auf die Wohnungsverhältnisse in anderen europäischen Ländern ein, die geradezu katastrophal genannt werden mußten. Sie wies auf die Möglichkeit der Abschaffung der elenden Wohnstätten durch Schaffung von Anlagen und Gartenstädten hin. Von den Diskussionsrednern erntete Fräulein Behms-Berlin, Führerin der Heimarbeiterinnenbewegung, starken Beifall. Sie beantragte, die Heimarbeiterinnen in allen Ländern, auch auf dem Wege der Gesetzgebung, zu unterstützen.

## Die Stellungnahme des Christentums zum Verbrechen.

Heute abend sprach Reichsgerichtspräsident Dr. Simons in der Reichsholmskirche über die Stellungnahme des Christentums zum Verbrechen. Er führte u. a. aus, daß man sich schon häufig mit dem Problem beschäftigt habe, ob das Christentum es erlaube, zu Gericht zu sitzen über arbeitslose Brüder. Sei nicht das Christentum überhaupt ein Protest gegen die Haltung des Staates zu den Verbrechen und ihrer Bekämpfung? Denn das Christentum erkenne doch allein Gott als höchsten Richter an, und erhebe zugleich die Forderung der Feindesliebe. Dr. Simons wies darauf hin, wie bedeutende Geister der Menschheit, Tolstoi, Dostoi, Kolland und Dostojewski mit dieser Antinomie, mit diesem Widerstreit zwischen arbeitslosem Glauben und Rechtsprechung gelebt hätten. Auf der entgegengesetzten Seite habe die Psychoanalyse durch ihre Methoden jeden Begriff von Verantwortung auf. In diesem Irrgarten von Meinungen sei es sehr schwierig, eine Lösung zu finden. In einem Punkte sollte sich die christliche Kirche mehr bemühen, ihren Einfluß auf das Problem der staatlichen Bestrafung auszuüben, nämlich darin, daß die Strafe so gewählt werde, daß durch sie der Schaden der durch das Verbrechen entstehe, wieder gutgemacht werde. Jeder Verbrecher sollte nach dem Gebot der Gerechtigkeit sein Verbrechen sühnen durch Arbeit für den, den er geschädigt habe.

## Eröffnung des Internationalen Sozialistenkongresses.

\* Paris, 22. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 3 Uhr nachmittags wurde in Marseille der Internationale Sozialistenkongress von Arthur Henderson mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der französische Braud wurde in das Präsidium gewählt. Morgen werden die Verhandlungen von einem Deutschen und einem Amerikaner geleitet werden. Nahezu 700 Delegierte vertreten 23 Völker. Deutschland entsandte nicht weniger als 78 Delegierte (!), England 27, Amerika 15. 12 Russen sind anwesend, welche die völlig abgestorbenen russischen Revolutionäre, die Menschewisten und andere nur auf dem Papier stehende Parteien vertreten. Um 9 Uhr wurden die Delegierten im Rathaus von Marseille empfangen.

## Der Kampf gegen die Rijs.

F.H. Paris, 22. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Während in Paris bisher offiziell und offiziös erklärt worden war, daß man gegen Abd el Krim nur einen Verteidigungskrieg führen würde, daß die Offensive, wenn sie einmal losbrechen sollte, seinen anderen Zweck hätte, als den französischen Marokkobesitz zu sichern, ohne daß das Rif erobert werden sollte, behauptet der „Temps“, daß eine entscheidende Offensive begonnen werden würde.

Von einem reinen Verteidigungskrieg könne gar keine Rede sein, weil das eine Ungleichheit sein würde. Abd el Krim sei nichts anderes als ein Räuber, wie solche in Marokko in regelmäßigen Zwischenräumen auftauchen würden. Er habe nur den Stamm Luriahel in der Nähe von Ouerqa und den Stamm der Ghomara westlich von Tetuan auf seiner Seite. Von den anderen Stämmen behauptet der „Temps“, daß sie nur mit Gewalt gezwungen worden wären, sich Abd el Krim anzuschließen. Jetzt, wo der entscheidende Schlag geführt werden soll, könne man befriedigt sein. Der Marschall Belain hätte mit Marischal Dhaulhen und General Roulin solche Pläne ausgearbeitet, die sicher (!!) den vollen Sieg zur Folge haben würden.

## Ein französisches Flugzeug in Syrien abgeschossen.

\* Paris, 22. August. (Kunstspr.) Nach einer Havasmeldung aus Beirut wurde ein französisches Flugzeug, das die Garnison von Suedia mit Lebensmitteln versorgen sollte, abgeschossen. Das Flugzeug stürzte ab. Die beiden Piloten wurden als verlohnte Leichen aufgefunden.

## Italien und Marokko.

\* Rom, 22. August. (Kunstspr.) Der italienische Gesandte in Madrid ist plötzlich auf eine Berufung seiner Regierung nach Rom gereist. Man geht nicht fehl, wenn man diese Reise mit den Ereignissen in Marokko in Zusammenhang bringt.

## Die Mächte und China.

\* London, 22. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Peking teilte das diplomatische Korps der chinesischen Regierung mit, daß es bereit sei, wegen Wiederanstellung des gemischten Gerichtes in Schanghai Besprechungen einzuleiten.

## Attentat auf den Gouverneur von Martinique.

### Korruption unter der französischen Herrschaft.

F.H. Paris, 22. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf den Gouverneur von Martinique wurden mehrere Schüsse abgegeben, als er sich an Bord eines Dampfers begeben wollte. Der Gouverneur wurde schwer verletzt. Das Attentat rief in Paris politischen Kreisen größte Aufregung hervor. Die Zustände auf Martinique lassen schon seit langem alles zu wünschen übrig. Ernüchterungen politischer Gegner stehen auf der Tagesordnung. Seit den Kammerwahlen im vorigen Jahre wollte sich die Aufregung unter der dortigen Bevölkerung nicht legen. Die Kammerwahlen fanden im Zeichen höchster Korruption. Die dem Gouverneur mißliebigen Kandidaten waren eingekerkert worden, und ihre Anhänger beantworteten diese Gewalttaten mit einer Reihe von Attentaten. Bei den Generalkameralwahlen im Mai dieses Jahres war es zu einer Reihe schwerer Ausschreitungen gekommen. Ein Generalrat wurde getötet, und sein Sohn verübte auf den Gouverneur Richard ein Attentat. Doch scheinen die fünf Revolververstecke, die er abgab, nicht tödlich gewesen zu sein. Der Attentäter ließ sich ruhig ergreifen und legte ein volles Geständnis ab.

## Außenpolitik des Herrn Breitscheid.

\* Genf, 22. Aug. (Kunstspr.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid ist in Genf eingetroffen. Er wird im Auftrag der Sozialdemokratischen Partei an der Völkerbundstagung als inoffizieller Beobachter teilnehmen. Er hat bereits die Verbindung mit dem Völkerbundsekretariat aufgenommen und wird über die Stimmung innerhalb der maßgebenden (?) Kreise Deutschlands berichten.

## Ungehinderter Durchgangsverkehr von Ostpreußen nach dem Reich.

\* Danzig, 22. Aug. (Kunstspr.) Das Schiedsgericht für den Danzig-polnischen Durchgangsverkehr durch den Korridor hat auf Grund der mündlichen Verhandlungen vom 20. August gestern dem Danziger Wunsch auf ungehinderten Verkehr von Ostpreußen nach dem Reich und umgekehrt stattgegeben.



**LEIPZIGER MESSE**  
HERBST 1925:  
30. AUGUST - 5. SEPTEMBER  
TECHNISCHE MESSE BIS 9. SEPT.  
TEXTILMESSE BIS 3. SEPT.  
SCHUH- U. LEDERMESSE BIS 3. SEPT.

Auskunft erteilen  
der ehrenamtliche Vertreter des Maßamts für den Handelskammerbezirk Karlsruhe: Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe in Baden, Kaiserstraße 144, Fernsprecher 243, die Handelskammer in Karlsruhe, Fernsprecher 4510/13 und die Agentur des Norddeutschen Lloyd, Karlsruhe, Kaiserstraße 183.

Sonderzug  
L. M. 201 am 29. August ab Basel.

Fahrkarten und Auskunft  
Lloydreisebüro, Karlsruhe, Kaiser-Friedrich-Straße 22.

Maßabzeichen  
zu Vorzugspreisen durch den ehrenamtlichen Vertreter, den Norddeutschen Lloyd  
und das

**Maßamt für die Mustermessen in Leipzig**

**Kunst-Stopferei und Handweberei** 15557  
Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar-Flicken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Telephon **Gottfried Wolf** Karlsruhe  
Nr. 4598 in Baden  
27 Zirkel 27, zwischen Herren und Ritterstr.

**Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse** etc. vertilgt unter Garantie und bill. Berechnung  
**Friedrich Springer**,  
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt, Karlsruhe,  
Markgrafenstr. Nr. 52, Telefon Nr. 3263,  
Beratung von best. erprobten Vertilgungsmitteln gegen aller Art Ungeziefer. 1-699

**Kleine Anzeigen**  
haben größten Erfolg in der  
**Badischen Presse**.

**Möbel**



liefert in solid. Ausführung, sehr preiswert  
**Möbelhaus M. Kahn**  
Waldstr. 22, neben Colosseum.  
Gegründet 1875 Gegründet 1875  
Franko Lieferung! Jahrelange Garantie!  
Teilhzahlung gestattet! 15639

immer **Grude** Herd u. Oefen  
**Küppersbusch**  
Kohlenherde, Heizöfen,  
Gasherde u. Komb. Herde  
auf Teilzahlung gemäß  
Städt. Gaswerks-Vertrag.  
Fachgemäßes Aufstellen  
Eigene Repar.-Werkstätte.

**Karl Fr. Alex. Müller**,  
Amalienstr. 7  
Gegr. 1890. Tel. 1284.

Jüngere, auf bewanderte Schneiderin  
nimmt noch einige Stunden häusl. im Bekleidungs- u. Wäsche-Ansch. unt. Nr. 24057 an die „Badische Presse“.

**Hauschneiderin**  
hier noch fremd, sucht Beschäftigung. Mäßige Preise.  
Margarete Springer,  
Waldstraße 44, v. IV. Mitte.

**Fräulein**  
nimmt noch einige Stunden häusl. im Bekleidungs- u. Wäsche-Ansch. unt. Nr. 24057 an die „Badische Presse“.



**Offertiere**  
in Emmentaler 1.70 M.,  
II. Qual. Emmentaler 1.40 M.,  
in Limburger 0.78 M.,  
Camembert gleich 1.10 M.,  
Camembert (teilig) 0.30 M.,  
Dessert 120 gr. 0.30 M.,  
Tafelbutter 2.00 M.,  
Alles per Nachnahme in Postpaketen. B16567

**Molkereiprodukte**  
**Martin Erlinger**  
Vöhringen  
b. Illertissen.

**Der bekannte Fensterputzer „Fix“**  
hält jahrelang und ist leicht zu handhaben. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
Normalsapparat 0.70, doppelt u. groß 1.10.  
Holz- und Metallwarenfabrik  
**J. F. Eckrich, Bulach-Karlsruhe.** 15733

**Flaschen**  
insgesamt 10.000 Stück  
darunter 4000 Bordeaux- und Burgunderfl.  
8500 Weisweinfl. (Schleierfl.)  
preiswert abzugeben, evtl. werden gebrauchte Gegenstände dafür genommen. — Ferner:  
**1 rundes Lagerfaß**  
7800 Liter Inhalt  
saurestehendes Bierfaß in gutem Zustande  
wegen Platzmangel abzugeben. Off. Angebote unter Nr. 14020 an die „Bad. Presse“.



Die Lage am Warenmarkt.

Mannheim, 22. August.

Der Grundton des Getreidewarenmarktes war nicht als... anzuempfehlen, wegen der süddeutschen Markt doch recht... Die Hinweise auf ungünstiges Entwerter im nördlichen Europa...

Der Weizenmarkt blieb stetig. Die süddeutschen Mühlen... wegen des Produktionsausfalls in den Streikwochen jetzt voll... im Auslandsmehl kommt nur noch selten in Betracht...

Die Getreidepreise sind im Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Der internationale Stahl- und Eisenmarkt.

Anzeichen einer langsamen Besserung. — Rückgängige Preise in England. — Der Metallarbeiterstreik in Belgien.

Die Tendenz am internationalen Eisen- und Metallmarkt... muß trotz der zuverlässigeren Grundstimmung als uneinheitlich... bezeichnet werden. Denn während in Amerika Anläufe für eine... neue Pause zu verzeichnen sind und in Frankreich, der Tschecho-

In Amerika ist der ungünstige Beschäftigungsgrund... seit drei Monaten überhand. Bis zum Juli stieg die amerikanische... Produktion stetig. Die Erzeugung des August wird noch... eine bessere sein, denn neue Hütten nehmen ihre Arbeit auf.

In England war der Preisrückgang noch weit stärker; denn... Cleveland Eisen Nr. 3 ging seit dem 19. Mai von 78 sh p. t. auf... 70 sh am 11. August zurück. Zum Teil konnten diese Preisreduktionen... durch die staatliche Subventionierung der Gruben erfolgen.

Das Geschäft in der deutschen Stahl- und Eisenindustrie... stand in den letzten Wochen bereits vollständig unter dem... Einfluß der Verbandsbildungen. Die neuen Verbände schlossen wie... viele aus dem Boden. Kein Wunder, daß bei den folgenden Produktionsbeschränkungen... und Preisfestsetzungen sich eine Deutungsbegehr herausstellte.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Juli 1925. Finanzen: Die Betriebsergebnisse im Monat Juni 1925 haben... den Erwartungen entsprochen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Mittelbleche auf Mt. 165.— und für Feinbleche auf Mt. 175.—... draht notiert mit Mt. 135.— Hinsichtlich des Exports für Bleche, Formeisen und Stabeisen liegen die deutschen Preise besonders... gegenüber den belgischen und französischen Notierungen zu hoch.

Für die französische Eisen- und Stahlindustrie wirkte sich... der Sturz des Frankens auf sein jetziges Niveau einerseits als Exportprämie... andererseits als Schutzwehr gegen die Einfuhr des Auslandes aus.

Der Lohnstreik der belgischen Metallarbeiter... der bereits seit sechs Wochen im Gange ist und der über 65 000 Arbeiter... betrifft, scheint allmählich seinem Ende zuzugangehen, da die... Unterstützungslagen der Arbeiterverbände allmählich leer sind.

Anlaß zur Klage gibt ebenfalls den luxemburgischen... Werken der andauernde Streik in der verarbeitenden Industrie... Belgiens, weil hierdurch die dortige erhebliche Kundkraft der... Fertigungsindustrie aller Art in Wegfall gekommen ist.

Um das nordamerikanische Geschäft das durch die dortige... merantistische Propaganda und allgemeine Wirtschaftslage leidet, im... Fluß zu halten, öffneten die Luxemburger, einer amtlichen amerikanischen... Vertretung ihre Büher, um den Verdacht des Dumping zu zerstreuen...

Die Lohnkämpfe im Baugewerbe hemmen eine günstige... Weiterentwicklung des Verbandes von Bauhelfern. Der Zudrönerland... war etwas stärker als im Vormonat.

Der Personenverkehr war im Juli lebhaft, insbesondere... wurde der Auslandsverkehr durch die heiße Witterung begünstigt. Auch... der Ferienverkehr sowie verschiedene Veranstaltungen brachten regen... Verkehr.

Verbotener Warenaustausch. Zum Vorsitzenden der Kommission... für das Ordnungsstrafverfahren wegen verbotenen Warenaustauschs... handels an den Börsen in Mannheim und Karlsruhe ist Ministerialrat... Dr. Scheffmeier im Ministerium des Innern ernannt worden.

Telegraphenbau in Sibirien. Die Verwaltung der Staatseisenbahn... von Victoria-Australien schreibt die Lieferung einer Maschine zur... Herstellungs... etfittischen Bedarfsabdeckung aus. Näheres wie oben. Termin 30. Sept.

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Die am 1. Juli 1925... Die Erwartungen entsprechen. Betriebseinnahmen von insgesamt... 390 642 000 RM. gegenüber; es verbleibt also ein Unterschiedsbetrag...

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Kaiserstraße 11. Telefon 1073. Salamander-Schuhhaus. LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073. Salamander-Schuhhaus.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK. Kommanditgesellschaft auf Aktien. BERLIN. Aktienkapital und Reserven 100 MILLIONEN Reichsmark. Filiale Karlsruhe i. B. Am Marktplatz. Unsere Schecks werden kostenfrei eingelöst von unseren sämtlichen Niederlassungen sowie an weiteren ca. 200 anderen deutschen Plätzen.

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügel Harmoniums oder PIANOS



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August 1925.

Karlsruhe im Urteil der Fremden.

V. Um die Wünsche des Fremdenpublikums kennen zu lernen, das sich vorübergehend in unserer Stadt aufhält, und die Eindrücke der Gäste, die sie bei dem Aufenthalt in unserer Stadt gewonnen haben, für die Verbesserung mancher Verhältnisse praktisch zu verwerten, hat der Verkehrsverein Karlsruhe in den hiesigen Hotels und Gasthäusern Fragebogen verteilt, die zur Beantwortung folgender Fragen den Gästen vorgelegt werden: 1. Was gefällt Ihnen in Karlsruhe? 2. Was mißfällt Ihnen in Karlsruhe? Auf diese Weise sind schon manche Anregungen zur Kenntnis des Verkehrsvereins gebracht worden, die er an die maßgebenden Stellen weiterleiten konnte. Interessant ist es auch, aus den Antworten das Urteil des Fremdenpublikums über Karlsruhe kennen zu lernen. Daß die etwas latente Durchführung der Fremdenkontrolle in den frühesten Morgenstunden in unserer Stadt Anlaß zu manchen Klagen gegeben hat, war natürlich. Erzeugnisse hat das Ministerium des Innern sich sofort für die rücksichtsvollere Durchführung dieser Kontrolle ausgesprochen. Daneben werden aber auch die lobenswerten Einrichtungen und Eigenschaften in unserem Stadtbild anerkannt. So beantwortete kürzlich ein Fremdgast die Frage „Was gefällt Ihnen in Karlsruhe?“ mit der Hervorhebung folgender Merkmale: Die hervorragende Ordnung des Publikums; die ausgezeichnete Haltung und Höflichkeit der Polizeiposten und -streifen; die Ordnung und Sauberkeit in den Lokalen. Der Schreiber fügt dann noch hinzu: „Man fühlt sich so wohl und geborgen in dieser herrlichen Großstadt.“ Technische Neuerungen werden fast von jedem Besucher unserer Stadt abgelesen. Man sieht also, daß die badische Landeshauptstadt draußen im Reich einen guten Namen hat und bei den Besuchern unserer Stadt in guter Erinnerung bleiben wird.

— Ehrenzulagen. Vom Hauptverwaltungsamt Karlsruhe wird mitgeteilt: In den letzten Tagen ist durch die Presse eine Nachricht über die Wiedergewährung von Ehrenzulagen gegangen, die zu Zweifeln und Irrtümern Anlaß gegeben hat. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Wiedergewährung nur solche Ehrenzulagen in Betracht kommen, die bereits vor der Inflation gezahlt wurden und deren Zahlung durch die Personalabbau-Berordnung vom 21. Oktober 1923 eingestellt wurde. Für Eisene Kreuze I. und II. Klasse, sowie für sämtliche Bad. Orden und Ehrenzeichen, die während des Krieges 1914/18 verliehen wurden, kommt eine Zahlung nicht in Betracht. Die Zahlung der erwähnten Ehrenzulagen ist Sache des Reiches und nicht der Länder. Anfragen an badische Behörden sind daher zwecklos. Sie sind in jedem Falle an das zuständige Versorgungsamt zu richten.

— Gehörlosentgelt für Fürsorgeberechtigte. Der Badische Landtag hat am 17. Juni 1925 eine Änderung des Verwaltungsgesetzes beschlossen, das auch für die Kriegsoptioner von Bedeutung ist. Danach unterbleiben die Erhebungen von Sporteln in Angelegenheiten derjenigen Personen, welche Anspruch auf öffentlich-rechtliche Fürsorge haben. In der Fürsorgepflichtverordnung sind dies alle Behinderten, Hinterbliebenen und Waisen. Als sozialfähig kommen Erben von Bezirksämtern, von hohen Staatsverwaltungsbehörden sowie der Verwaltungsgerichte in Betracht. Zum Beispiel Heimkehrer, Leumundzeugnis, Bezirksratsangehörige usw. Ebenso ist eine Tariffreiheit auf Grund des Kriegsgesetzes für Reises- und sonstige Legitimationsgebühren für die Kriegsoptioner durch dieses Gesetz bestimmt worden.

— Straßenbahnhaltestelle Badstraße. Wiederholten Wünschen besonders aus den Kreisen der Theaterbesucher — entsprechend, hat sich der Verkehrsverein Karlsruhe an die städtischen Behörden gewandt, daß die Wiedereinführung der Straßenbahnhaltestelle an Badstraße einem dringenden Bedürfnis entgegenkäme. Bei der Entscheidung an diesem Platz äußert sich der Stadtrat einiggehend mit dieser Frage beschäftigt und hat im Interesse der belebtesten Verkehrs- und der Kaiserstraße die Wiedereinführung der früheren Haltestelle abgelehnt. Nach Umbau der Gleisanlagen auf dem Marktplatz wird diese Frage nochmals geprüft werden.

— Eine zeitgemäße Warnung des Alpenvereins. Die Alpenvereinsleitung Reichshaus richtete gegenlich des großen Touristenverkehrs auf dem Hochalpen eine beherzigenswerte Mahnung an Bergsteiger, in der es u. a. heißt: „Die Entwicklung des Bergsteigertums zu einseitiger Sportbetätigung ist ungesund und in jeder Hinsicht verwerflich. Hüten wir uns vor sinnlosem Kraftverratum auch im Alpinismus und kehren wieder zur reinen Bergfreude zurück, die auch jenen in reichem Maße zuteil wird, die auf gebirgigen Wegen zur Höhe streben. Die harte Arbeit, Bergwanderer: Behutsamkeit in seinen Zielen und Maßnahmen in ihnen Anforderungen.“

— Die Ehrenpreise zu den Flugwettkämpfen, die heute Sonntag auf dem Karlsruher Flugplatz stattfinden und an denen u. a. M. Raab auf einem Dietrich-Sportflugzeug, der bekanntlich teilnimmt, sind im Jagarrenegeß-Messe am Marktplatz ausgestellt. e. Zugerkehr. Anlässlich der Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. September wird im D 147/39 am 27., 28. und 29. ds. Mts. ein direkter Wagenlauf mit zweiter und dritter Klasse Karlsruhe-Leipzig-Berlin über Stuttgart-Nürnberg geführt. Das D 269/270 von Basel bezw. von Konstanz nach Dortmund und umgekehrt wird voraussichtlich nur bis 5. September ds. Js. doppelt geführt.

— Lotteriegenehmigung. Der Geschäftsstelle der badischen Landesoberbergen und dem Caritasverband der Erzdiözese Freiburg wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer gemeinsamen Lotterie erteilt.

— Betreffende Statistik. Nach der Zeitschrift für Landesbeamte ist es in Deutschland gegenwärtig 260 000 Geisteskrante, 90 000

Epileptiker, 300 000 Alkoholiker, 370 000 Verkrüppelte, 55 000 Taubstumme, 30 000 Blinde, 56 000 zu Gefängnisstrafen verurteilte Kinder, 71 000 minderjährige Kinder in Zwangsjugend und 1 000 000 Tuberkulose.

Voranzeigen der Veranfaller.

1) Stadtkonzert. Unter dem Motto „Richard Wagner-Abend“ gibt am kommenden Dienstag Abend von 8-10 1/2 Uhr der Musikverein „Harmonie“, der mit seinem Konzert „100 Jahre Johann Strak“ so großen Erfolg geahndet hat, wieder ein Sonderkonzert. Dieser Abend ist dem großen Meister Richard Wagner gewidmet. Das Orchester wird unter Bruno Ambold's Leitung aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Walküre“, „Lohengrin“, „Parsifal“ usw. zum Vortrage bringen. Das Konzert verspricht wieder hohe Genüsse und wird zweifellos eine große Zuhörerschaft anziehen.

Es ist Tassache

daß die gut geleitete Tageszeitung ein wertvolles, unentbehrliches Bildungsmittel darstellt. Unermesslich sind die Werte, die sie an geistigen Gütern den Lesern täglich vermittelt. Bedeutungsvolle politische und wirtschaftliche Abhandlungen, gute bildende Romane, heimatsgeschichtliche u. volkstümliche Erzählungen, literarische und künstlerische Besprechungen wechseln mit Berichten über die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und der Technik. Ein Stab erstklassiger Vertreter an allen Plätzen von Bedeutung im In- und Auslande, bewährte Mitarbeiter aus allen Kreisen unseres Volkes und ein moderner Nachrichtenapparat sind die sichersten Bürgen für die Qualität einer guten Tageszeitung. Eine Zeitung, die diesen Anforderungen voll entspricht, ist die

Badische Presse

die durch ihre vorzügliche redaktionelle Ausstattung ihren guten Ruf als meistgelesene und bedeutendste badische Heimat- und Familienzeitung seit Jahrzehnten fest begründet hat

Das große Los in der Preuß.-Südd. Klassenlotterie.

Sechzehn „kleine Leute“ und eine Million.

Berliner haben das Glücklos gezogen.

Das große Los der Preuß.-Südd. Klassenlotterie ist diesmal nach Berlin gefallen. Beide Gewinne von je 500 000 M sind in die Kollekte eines großen Lotteriennehmers der Berliner Innenstadt gefallen. Doch hier geht schon das Geheimnis los, das die Generaldirektion der Lotterie über Kollekte und Gewinner des großen Loses durch sehr scharfe Bestimmungen verhängt hat. Die Lotterieverwaltung will erreichen, daß niemand die Kollekte erfährt, in die das große Los gefallen ist, und daß überhaupt die Nachrichten über die Gewinner nur von diesen selbst gegeben werden können und nur ihrer eigenen Initiative entspringen. Den Kollekteuren ist es zum striktesten Berufsgeheimnis gemacht, auch nicht mit der leisesten Andeutung hervorzutreten, daß gerade in ihre Kollekte das große Los gefallen ist. Wenn das große Los bei der diesjährigen Ziehung in eine Kollekte außerhalb Berlins gefallen wäre, dann befände schon eine gewisse Möglichkeit, das große Geheimnis um das große Los zu erhalten.

In einer Stadt wie Berlin ist es natürlich eine glatte Unmöglichkeit. Zweimal 500 000 Mark sind nach Berlin gefallen. Ganze Lose werden nur selten gespielt. Man muß also damit rechnen, daß der Kreis der Gewinner eine größere Anzahl Personen umfaßt. Irgend jemand davon wird ein wenig, ein ganz klein wenig den Schleier lüften, und das genügt für die Zerstörung des großen Geheimnisses. An der runden Million, die sich auf zwei Gruppen von Löwen verteilt, sind diesmal 16 Berliner beteiligt. Die halbe Millionen bleibt in beiden Fällen nicht zusammen, sondern geht jedesmal in acht Teile auseinander. Die glücklichen Gewinner sind kleine Beamte und kleine Kaufleute, die sich bereits zum Teil beeilt haben, in den Besitz des auf sie entfallenden Anteils von den 500 000 M zu gelangen. Die Gewinner machen dabei zunächst eine Erfahrung, die ihnen selbst im Jubel des unerhofften Glückes als peinliche Ueberrauschung erscheinen mag. Nicht weniger als zwanzig Prozent ihres Gewinnes — nicht selten könnte man sagen „sauer verdientes“ Gewinnes; denn zuweilen haben sich kleine Leute die wenigen Mark, die zum Erwerb eines Achtelloses gehören, wirklich vom Munde abgepart, um es weiterzuspielen zu können — fallen an die Lotterieverwaltung zurück. Ganze 200 000 Mark von der einen Million heimt also die Verwaltung wieder ein. Jeder einzelne von den 16 Leuten kommt aber dennoch in den Besitz von 50 000 M. Diese 50 000 M bereiten ihren Besitzern zunächst keinerlei Unannehmlichkeiten. Sie sind sogar steuerfrei, ganz abgesehen davon, daß die Finanzämter ja von den Kollekteuren nicht erfahren, wer den Vermögenszuwachs in Gestalt des großen Loses gewonnen hat. Wenn die Neubekümmter von 50 000 M diese Summe im Verlauf eines Jahres in irgendeiner Form umlegen, dann ist sie sogar von jeder Vermögenssteuer frei. Bleibt das Geld aber zusammen, dann muß es bei den nächsten Einkommensteuererklärungen als Vermögen betrachtet und behandelt werden und unterliegt dann den üblichen Sägen der Vermögenssteuer.

Die Große Baden-Badener Rennwoche.

Vorschau auf den zweiten Tag.

Der internationale Club in Baden-Baden bietet am zweiten Tage seines großen Meetings als wertvollste Prüfung das August-Batschari-Erinnerungsrennen über 2400 Meter, das für 3-jährige und ältere Pferde offen ist. Neben Hampelmann, Caprioli, Kaitos, Grohinqvistor, Mamlasz, Abgott, Cap der Hoffnung, Fürst Emmo finden sich hier auch wieder einige italienische Pferde vor, nämlich Little Gigi, Guinea und Taito Sama, die sicher ein ernstes Wort bei der Entscheidung mitsprechen werden. Das Alte-Badener Jagdrennen führt über die lange Distanz von 5600 Meter und stellt gleichfalls ein Glanzstück des Sonntagsprogramms dar. Unsere Voraussagen für den heutigen zweiten Renntag sind:

- 1. Preis vom Rhein: Staffelfab-Myron.
2. Schwarwald-Rennen: Pompejus — Stall Weinberg.
3. Ulrich von Derken-Ausgleich: Stall Weinberg — Schaumschläger.
4. August-Batschari-Erinnerungsrennen: Grohinqvistor — Hampelmann.
5. Eberstein-Ausgleich: Civilist — Traumdeuter.
6. Altes-Badener Jagdrennen: Daim II — My Lord II.

Phönix Karlsruhe I gegen Fuhr.-Bergg. Bruchsal I. 5:1 (3:0).

Trotz schlechtem Wetter fand sich eine ansehnliche Zuschauerzahl zu obigem Spiel ein. Unter der Leitung von Reich-Malsch, entwickelte sich sofort ein spannender Kampf. Gleich zu Beginn verwandelt Seiter eine Vorlage von Heneder zum ersten Tor. Durch Zusammenprall mußte leider der Phönix-Torwart ausscheiden, welchen Walter in feiner Manier ersetzte. Halbzeit 3:0 für Phönix. Nach Wiederanstöße erzielte Bruchsal durch Elmeyer das einzige Tor. Mit zehn Mann kämpfte Phönix unentwegt weiter und konnten Linser und Heneder das obige Endresultat herstellen.

Heute Sonntag nachmittag 4 Uhr tritt Phönix gegen Sportklub Freiburg an. Es ist, da Freiburg in stärkster Aufstellung spielt, nach den gestern von Phönix gezeigten Leistungen, ein spannender Kampf zu erwarten.

Die russische Zuverlässigkeitsfahrt.

Erfolge der deutschen Wagen.

I.N.S. Moskau, 21. Aug. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) Die deutschen Farben sind auf den ersten Etappen auf der Fernfahrt Leningrad-Tiflis zum Sieg gesteuert worden. Ein Mercedeswagen mit 5 Insassen, gesteuert von Ludwig Zeller aus Frankfurt a. M., lief hier als erster Wagen in Moskau ein. Die Bevölkerung war auf die Straße geeilt und begrüßte die ankommenden Wagen. Die Wagen fuhrten nach den Zentren der Stadt, wo den Teilnehmern ein ganzes Haus von der Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Morgen werden die Kraftwagen und Motorräder erwartet. Die Regierung wird die Teilnehmer auf einem Bankett feiern. Die Weiterfahrt nach Tiflis wird am Samstag angetreten. Die amerikanischen Wagen waren vom Unglück verfolgt. Außer dem gemeldeten Unfall des Padard-Automobil erlitt ein Studebaker einen schweren Anfall. Er kam bei 100 Kilometer Geschwindigkeit ins Rutschen und überflügelte sich zweimal. Die 5 Insassen erlitten Verletzungen, davon einer lebensgefährlich.

Zusammensetzung der Bundespokal-Vorrunde. Der Spieleschluß des DFB hat die Vorrunde um den Bundespokal am 6. September wie folgt zusammengesetzt: Berlin gegen Balleinverband in Berlin (Schiedsrichter Hell Norddeutschland); Nord gegen Mitteldeutschland in Braunschweig (Süddeutscher Schiedsrichter); Süd gegen Westdeutschland in Fürth (Mitteldeutscher Schiedsrichter).

ks. Der Klausen-Reford verbessert. Wie bereits gestern gemeldet, erzielte Werner (Mercedes), Divo (Delage) und Graf Malletti (Sunbeam) beim Training zum Klausenpferrenn überaus schnelle Zeiten. Am Donnerstag gelang es dem Franzosen Divo mit seinem Delage-Rennwagen den im vorigen Jahre von dem Mercedesfahrer Metz mit 18:48,6 aufgestellten Streckenrekord um ca. 3/4 Minuten zu verbessern. Divo legte die 21,5 Kilometer lange, stark ansteigende und kurvenreiche Strecke in 15:18,2 zurück und erzielte dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 84,186 Kilometer.

Vorzeitige Erschöpfung

und Schwächezustände sollten Sie veranlassen, sofort die hochwirksamen Hormon-Präparate SATYRIN (für Männer und Frauen) anzuwenden. Fragen Sie Ihren Arzt! In jeder Apotheke erhältlich. Sicher erhältlich: Internationaler, Hof-, Brich-, Kronen-Apotheke. 11874

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Gelta-Bleistifthalter, eine geistlich geschulte Neubett ermöglicht es jedem Bleistift ob kurz oder lang, did. dann rund oder kantig eine schöne metallene Spitze zu geben, den Blei in der Spitze zu schärfen, darin wie jeden Füllfederhalter aufricht hängend zu tragen, und vor allem man kann jeden Bleistift bis zum kleinsten Rest in „Gelta“ aufbrauchen und beacum mit schreiben, ohne die Hand zu ermüden. Gelta verdrängt, verlängert, schützt und spart somit jeden Blei- oder Koyertstift. Gelta verurteilt niemals Kerger oder Reparaturen, ist immer gebrauchsfertig. Die Gelta-Metallwaren-Fabrik Gieseler u. Co., Hannover 1 bringt diesen Lohn erbetenen, für jedermann praktischen Gebrauchsstift heraus. Wo nicht erhältlich, sende man sich mit einer Bestellung direkt an die obigen Kleinvertrieber. Auf der Messe in Leipzig, Melchior-Großer-Meier, Bereich 44, 4. Stock, Koje 39-40 stellt die Firma ihre sämtlichen Qualitäten aus.



Die bevorzugten, Personen-, Lieferungs- und Lastkraftwagen-Omnibusse-Elektrokarren Deutscher Automobil-Konzern (D.A.K.) G.M.B.H. Leipzig-Tröndlinring 4 Eingang Nordstraße. Generalvertretung: D. A. K.-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Werftstraße 23, Telefon Nr. 4105.

Nachrichten aus dem Lande.

Wörzheim, 22. Aug. (Rettung vom Tode des Ertrinkens.) Der Herr Landeskommissär in Karlsruhe hat mit Entschiedenheit vom 14. August d. J. dem ledigen Tapezier Richard Kurz in Wörzheim, für mutvolles und entschlossenes Handeln die öffentliche Anerkennung ausgesprochen, weil er am 2. Juni 1925, nachmittags das 3 1/2 Jahre alte Kind des Mechanikers Otto Schwarz hier, das in dem am Stadtpark entlang führenden Kanal gefallen war, vom Tode des Ertrinkens rettete.

Willingen, 22. August. (Firmung.) Erzbischof Dr. Frig wird am 7. September in der hiesigen Stadtkirche die Firmung für die Pfarreien Elsenz, Eppingen, Landshausen, Rohrbach und Schlichtern erteilen. Danach geht er seine Firmungsreise nach Bretten fort.

Landshausen (A. Eppingen), 22. Aug. (Schwerer Unglücksfall.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag bei der Drehmaschine des Ländlichen Kreditvereins. Der etwa 16 jährige Richard Heimele war an der Drehmaschine beschäftigt und kam durch Unvorsichtigkeit mit dem Fuß in das Messer. Mit Aufbietung aller Kraft war es den bei der Drehmaschine beschäftigten Arbeitern möglich, den Unglücklichen aus seiner qualvollen Lage zu befreien.

Heidelberg, 22. August. (Gedenkfest.) Am 3. und 4. Oktober treffen sich die früheren Angehörigen der Straßburger häd. höheren Mädchenschule in Heidelberg zu einer Gedenkfest an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung der Schule. Bis jetzt haben sich über 150 Teilnehmer angemeldet. Weitere Meldungen nimmt das Städt. Verkehrsamt Heidelberg entgegen.

Walden (A. Mosbach), 22. Aug. (Typhus.) Da in hiesiger Gemeinde in mehreren Familien der Typhus herrscht und bereits sein Todesopfer forderte, wurde angeordnet, daß die Arbeiter, die nach auswärtig zur Arbeitsstelle gehen, vorerst in Walden verbleiben müssen. Eine größere Anzahl Arbeiter geht sonst in die Ziegelei bei Willigheim zur Arbeit.

Neckargemünd, 22. August. (Verkehrsvorfall.) Dieser Tage wurde hier in einer gut besuchten Versammlung unter Vorsitz von Landrat a. D. Robert Hoff ein Verkehrsverein gegründet.

Neckarsteinach, 22. Aug. (Bürgermeisterwahl.) Die in letzter Zeit hier stattgefundenen Wahlen endigten mit der Wiederwahl der Stelleninhaber, Bürgermeister Schmidt und Beigeordnete Maier, Höfer.

Rehl, 22. August. (Milchwirtschaftliches.) Seit 1. April 1925 liegt die Milchversorgung in den Händen der Milch- und Molkereizentralgenossenschaft Rehl, die das Gebäude der ehemaligen städtischen Zentral- unter künstlicher Uebernahme der Einrichtungen gegenständig gemietet hat. Die Milchzentrale wurde von der Milch- und Molkereizentralgenossenschaft Karlsruhe eingerichtet. Die hiesige Bevölkerung erhält nun eine einwandfreie, tiefgekühlte und machtmäßig gereinigte Milch, was sich durch eine längere Haltbarkeit besonders an den vergangenen Aufwendungen für die Modernisierung des Betriebes seitens der Zentralgenossenschaft nicht erhöht worden. Die Ueberleitung der städtischen Milchversorgung an die Milch- und Molkereizentralgenossenschaft Rehl, die sich aus den liegenden Milchgenossenschaften und der hiesigen Milchhändlervereinigung zusammensetzt, hat sich für die Bevölkerung vorteilhaft ausgewirkt.

Grabenhausen (A. Lahr), 21. Aug. (Schießsport.) Das Eröffnungsstück des unseren jungen Schützenvereins fand unter der Teilnahme von 12 auswärtigen Vereinen statt. Am Mannschaftschießen beteiligten sich 14 Mannschaften zu 4 Mann. Den ersten Preis holte sich unser Verein mit 230 und Kenzinger (außer Gau) mit 245 Ringen. Beim Einzelschießen schossen 115 Mann; den ersten Preis erhielt Emil Siefert-Dinglingen mit 74 Ringen. Als Preise wurden verteilt 5 prächtige Bismarck- und 35 sonstige schöne Preise.

Aus dem Elstal, 21. August. (Gute Ernte.) Die äußerst ertragreiche Halmperiode ist nahezu beendet. Auch über die bereits geerntete Kornenernte flagen die Landwirte in hiesiger Gegend keineswegs. Besonders gut beginnt man schon mit der Dornenernte und auch diese verspricht qualitativ ein gutes Ergebnis, wenn auch die Quantität nicht ganz den Wünschen entspricht.

Freiburg, 21. August. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde bekanntgegeben, daß Kommerzienrat Georg Himmelsbach aus Anlaß seines 70. Geburtstages dem Oberbürgermeister 5000 M. für soziale Zwecke überwiesen hat. — Der Abschluß des Gesellschaftsvertrages mit der Studiengesellschaft zwecks Vorbereitung der Erbauung einer Schanzenlandbahn wurde genehmigt.

Freiburg i. Br., 21. August. (Preisfischen.) Die Bezirksgruppe Freiburg des Badischen Bundes Deutscher Jäger veranstaltete am letzten Sonntag auf den Schießständen der Freiburger Schützen-Gesellschaft am Waldsee ein Jagdschießen. Geschossen wurde auf Tontauben und laufende Hasenscheibe, ebenso auf stehenden Rehbod und auf laufende Keilerheide. Infolge des am Tage gleichzeitig stattfindenden Schanzenland-Rennens war die Beteiligung nicht besonders stark. Die besten Schützen waren: Bode auf Tontauben; Helbig auf stehende Rehbodschilde; Bode auf laufende Keilerheide; und Bode auf laufende Hasenscheibe. Es wurde sehr gut geschossen und die zahlreich gestifteten Preise wurden heftig umritten.

Aus dem Hölental, 21. August. (Der Fußweg durch das Hölental.) Der von den Wanderern schon lange ersehnte Fußweg durch das Hölental, der schon vor längerer Zeit in Angriff genommen wurde, ist nun abschnittsweise vollendet. Die Strecke zwischen Himmelreich und Hirsprung ist teilweise fertig gestellt, aber gerade hier sind große Schwierigkeiten zu überwinden, da Felsmassen gesprengt werden müssen, um den Weg weiter zu führen. Bevor der Pfad endgültig fertig sein wird und ohne Unterbrechung begangen werden kann, dürfte noch manches Hindernis zu überwinden sein. Auf jeden Fall wird emsig weiter gearbeitet.

Staufen, 22. August. (Sparkasse.) In der Verbandsausstellung der Bezirksparke Sparkassen wurde die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1924 verkündet. Bei einem Kassenumschlag von 8,75 Mill. Mark ergab sich ein Reingewinn von 24000 Mark, welcher sachgemäß dem Reservefonds überwiesen wurde. Die auf Jahresabschluss aufgelaufenen Nettoeinzlagen betragen 388 000 Mark, die sich auf 577 Bar- und Giroeinzlagen verteilen. Die Einlagen und die ausgeliehenen Kapitalien der Vorkriegszeit und die Inflationskapitalien sollen nur für die Aufwertung in Frage kommen.

Wehr i. B., 21. Aug. (Straßenverbesserung.) Zur Verbesserung der Wehratalstraße wird gegenwärtig ein Projekt ausgearbeitet, wonach eine neue Straße etwas höher angelegt werden soll, so daß sie nicht, wie die jetzige, so sehr den Einflüssen der Feuchtigkeit des Talgrundes ausgesetzt ist. Es ist zu wünschen, daß dieser Plan bald verwirklicht wird, denn die jetzige Wehratalstraße befindet sich in einem äußerst traurigen Zustande.

Hornberg, 21. August. (Vom neuen Stadtk.) Die Bauarbeiten an dem neuen Brückenbau schreiten, nachdem nun auch der zweite Teil der alten Eisenbahnbrücke abgebaut worden ist, rüstig vorwärts. Es ist beabsichtigt, daß die Brücke noch vor Eintritt des Winters fertiggestellt werden soll.

Furtwangen, 20. August. (Katholische Tagung.) Hier hielt am vergangenen Sonntag der Bund alt-katholischer Jugend Deutschlands seine jährliche Tagung ab; sie war sehr stark namentlich aus Baden, Hessen und Rheinland besetzt. Der Schweizer Verein junger Christkatholiken war durch seinen Zentralvorstand aus Zürich vertreten, der holländische Bund durch Harrer van Kleef, Amsterdam. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen impolanten Lampenzug, der sich am Samstag abend unter Begleitung der Jugendlichen durch die Straßen unserer Stadt bewegte. Am Sonntag vormittag zogen die Jugendgruppen mit ihren Wimpeln geschlossen zur alt-katholischen Kirche, wo ein Festgottesdienst stattfand. Harrer van Kleef, Amsterdam, hielt das Hochamt, Harrer Hütwohl, Essen a. R., die Festpredigt, der Gottesdienst erhielt besondere Weihe durch zwei Soloeingänge von Fräulein Mari Seggesser, Karlsruhe. Am Anschluß an den Gottesdienst fand unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der historischen Uhrensammlung und der Ausstellung in der Uhrmacherschule statt. Nachmittags 2 Uhr begannen die Verhandlungen in der Festhalle unter Leitung des Bundesvorsitzenden Heinz Krüm, Karlsruhe. Der Bund, der erst ein Jahr besteht, gab sich seine Satzungen, ein Bundesabzeichen und ein Bundeslied. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden konnte eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Bundes feststellen. Zum Vorort des Bundes wurde wieder Karlsruhe gewählt; die nächstjährige Tagung findet in Offenbach a. M. statt. Zur internationalen alt-katholischen Jungmannschaftstagung, die anlässlich des 10. internationalen Alt-Katholiken-Kongresses am 1. September in Bern zusammentritt, wird ein Vertreter entsandt. Mit dem Absingen des Liedes „Deutschland über alles“ fanden die einmütig verlaufenen Verhandlungen ihr Ende. Am Abend gab die Ortsgruppe Furtwangen zusammen mit der Gemeinde den Gästen einen Festabend in der Festhalle, die ganz gefüllt war. Die einzelnen Jugendgruppen wetteiferten in Darbietungen theatralischer, gesanglicher und deklamatorischer Art; namentlich taten sich die Gruppen Furtwangen, Elsen, Karlsruhe und Ludwigsborn hervor. Karlsruhe sang neben dreißigstimmigen Liedern erstmals das von Stadtpfarrer Krieger vertonte und von einem jugendlichen Mitglied verteilte Bundeslied. Begrüßungsansprachen hielten Stadtpfarrer Kreuzer Freiburg, namens des Landesinhabers, der Zentralpräsident Stöcker, Zürich, im Auftrag des Schweizer Vereines junger Christkatholiken und Heinz Krüm, Karlsruhe, namens des Bundes. Bischof Dr. Morg hatte ein herzliches Begrüßungsschreiben geleitet. Stadtpfarrer D. Ketterer dankte im Namen der alt-katholischen Gemeinde Furtwangen für den festlichen Tag, der reichen Segen bringen möge. Einzelne Jugendgruppen traten im Anschluß an die Tagung Schwermaldwandlungen an.

Furtwangen, 22. Aug. (Von der Jubiläumsausstellung der badischen Uhrmacherschule.) Wie gemeldet wird, ist die Jubiläumsausstellung der badischen Uhrmacherschule in Furtwangen bis zum 31. August verlängert worden.

Stadach, 22. Aug. (Schwerer Autounfall.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern abend in der Neuen Straße. Das Auto eines Metzgers Kaufmanns Kieß mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und das Auto fuhr über ihn hinweg. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine schlimme Verwundung am Hinterkopf. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Stadacher Krankenhaus eingeliefert.

Vom Bodensee, 21. August. (Hopfenkrankheit.) Am kommenden Montag sollte bereits die Hopfenenernte eintreten. Die guten Ernteausichten haben sich in den letzten zwei Tagen wesentlich verringert. In verschiedenen Gemartungen, so in Immenhald, Hagau, Bermatingen u. a. sowie auch in milttemberalichen Hopfengemeinden ist seit zwei Tagen eine eigenartige Hopfenkrankheit ausgebrochen. Die Hopfen werden vielfach rot. Die Krankheit hat bereits erheblichen Schaden verursacht. Fachleute bezeichnen als Ursache der Krankheit die niedere Temperatur der Nächte. Wie bei der Rebkrautheit, so hat man auch die Hopfen bei dieser Krankheit, die zu den Pilzkrankheiten zu zählen scheint, mit Kupferdinitratlösung bespritzt.

Gerichtszeitung.

Bretten, 21. August. (Wegen erschwerter Körperverletzung und Widerstandes gegen die Gendarmerei) fanden heute die Angeklagten Adolf Scheuing und sein Bruder Hermann Scheuing von Nupbaum vor Gericht. Bei der Beweisaufnahme ergab sich folgendes Bild: Bei dem Schützenfest am 12. Juni in Sprantal wurde von Nupbaumern eine Gegenemonstration veranstaltet. Schon im Laufe des Nachmittags kam es zu Schlägereien, doch zogen die beteiligten Nupbaumer gegen 6 Uhr abends ab, um um 8 Uhr wieder zurückzukehren. In dem Wirtschaftssaal kam es zu erneuten Schlägereien, wobei die Mitglieder eines benachbarten Schützenvereins Genannt und Gopferich durch Hiebe mit Gewehrköpfen und Bierflaschen bewußlos geschlagen wurden. Als Haupttäter kommt der Angeklagte Adolf Scheuing in Betracht. Zur Wiederherstellung der Ordnung aus Bretten herbeigerufenen Gendarmerei wurde bei Feststellung des Sachverhalts tätlicher Widerstand geleistet. — Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagte eine angemessene Geldstrafe, während die Verteidigung Betrübnis als mildern Grund anführen wollte. — Das Urteil lautete für Adolf Scheuing auf zwei Monate drei Wochen Gefängnis, wovon drei Wochen als Bewährungsfrist gelten, und für Hermann Scheuing auf drei Wochen Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist.

Heidelberg, 22. Aug. Am 12. Juni d. J. wurde in der Nähe der Mollenkur ein Ueberfall auf den Kassendoten einer hiesigen Firma, Weidenmayer, der eine größere Summe von der Bank abgeholt hatte, verübt. Der Ueberfall mißlang und der Täter, Wilhelm Schneider, ein 20 jähriger Gärtner aus Basel, zuletzt in Nürloch wohnhaft, wurde gleich darauf festgenommen. Er hatte sich gestern wegen Strafenraubs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte ist ein Opfer der Letztens von Räuberromänen. Er wollte sich durch Raub die Mittel zur Flucht ins Ausland — nach Spanien — verschaffen. Das Gericht verurteilte den Burschen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis. — Ein 37 jähriger Hausierer und Lehrer aus Jerusalem, Chaim Kubowik, seit 12 Jahren hier wohnhaft, erhielt wegen zweier Sittlichkeitsverbrechen 9 Monate Gefängnis.

Frankenthal, 22. Aug. Die Staatsanwaltschaft hat die Revision im Madenheimer Mordprozess zurückgezogen. Damit ist das Urteil des zweiten Schwurgerichts Frankenthal, durch welches die beiden Angeklagten Göbbels und Ghefran Grund wegen Beihilfe zum Mord zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, rechtskräftig geworden. Das erste Schwurgericht hatte auf Todesstrafe wegen Mordes erkannt; dieses Urteil war aber vom Reichstag aufgehoben worden.

Ernennungen - Veretzungen - Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium. **Beauftragte:** Rechtsanwält Dr. Oskar Theodor Meiser jun. beim Landgericht Mannheim nach Bericht auf seine Zulassung beim Landgericht Freiburg. **Beauftragte:** Rechtsanwält Dr. Walter Ketter auf seine Zulassung beim Amtsgericht Baden und Landgericht Karlsruhe. **Ernannt:** Kanzleifunktionist Johann Stöber beim Amtsgericht Heidelberg zum Kanzleifunktionist. **Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.** **Ernannt:** Den Direktor der Landeswetterwarte und Beobachtungsstation an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Albert Poppel, zum ordentlichen Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. Hermann Schmitt, ordentlichen Professor an der Universität Königsberg, Dr. Hermann Schmitt, ordentlichen Professor an der Universität Königsberg, Dr. Hermann Schmitt, Pharmakologie an der Universität Heidelberg, Finanzrat Dr. Carl Schäfer beim Unterrichtsministerium zum Finanzrat, Zentralratskassendirektor Karlsruhe. **Beauftragte:** Finanzinspektor Heinrich Theobald bei der Zentralratskassendirektion hier in gleicher Eigenschaft in das Ministerium des Kultus und Unterrichts. **Evangelischer Kultus.** **Ernannt wurden:** Pfarrverw. Hugo Mänsel in Rastatt, als Pfarrverw., Oskar Deuser in Durlach-Bue als Pfarrer in Durlach-Bue, Pfarrer Heinrich Weidner in Wies, als Pfarrer in Pöhl, Pfarrer Wilhelm Reinhold in Strümpfelbrunn als Pfarrer in Bretten (Pfarrverw.). **Zuruhegesetzt auf Ansuchen:** Pfarrer Ludwig Reimold in Grotzenberg, Pfarrer, Kirchenrat Karl Kappeler, in Dossenheim.

**Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE**  
**Radio-König** Erste Spezialfirma am Platze.  
**Philips-Radio-Röhren für alle Zwecke**  
Anodenbatterien in allen Spannungen  
Verlangen Sie kostenlos die lustige Broschüre Radio-Leid und Radio-Freud des Herrn Aloisius Pimpel.

**Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart vom 23. bis 29. August 1925. - Seite 443**  
**Samstag, 23. August 1925. 9.30-12 Uhr:** Uebertragung der 64. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Ansprache, ca. 11 Uhr: Ansprache Scherer, Hochwürden des Herrn Jubelstifters Dr. P. Sch. von Aachen. 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 7-7.30 Uhr: Vortrag von Helmer Justizrat und Oberregierungsrat Köhler, Berlin, über „Sudafrika ein und jezt“. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Wolfgang Hoffmann-Harnitz über „Die Träger des Kulturfortschritts“. Der Dramaturg, 8-9 Uhr: Konzert des Musikvereins, Leitung: Carl Struve.  
**Montag, 24. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Vortrag von Frau Gertrud Eick in Göttingen. Stuttgart: „Das Geistesrecht verheißene Vater und einseitiges Geschickliches-Umred“. 7.30-8 Uhr: Vorträge von Dr. Robert Mautfeld: „Katholische Verfassung von Frühzeit“. 8-9 Uhr: Das war ich, Fortsetzung in einem Aufzuge nach Joh. Guit von Richard Galtz, Musik von Leo Blech. 9.30-11 Uhr: Unter Abend.  
**Dienstag, 25. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Vortrag von Sonntagskonzert Dr. Riech, Stuttgart: „Die Schweizerische des Jahres“. 7.30-8 Uhr: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts: „Carl Schurz, ein Lebensbild eines Deutsch-Amerikaners“. 8-9 Uhr: Einflüsse des Erbes, Leitung: Hans Seebach von der Hochschule für Musik, Stuttgart. 9.30-11 Uhr: „Humor im bunten Rod“.  
**Mittwoch, 26. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Kinder-Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Vortrag von Ida Köhler. 7.30-8 Uhr: Sagen, Märchen, Fabeln, erzählt von Ida Köhler. 8-9 Uhr: Enallische Sprach-Untericht (17. Abend), geleitet von Dr. Braun, Stuttgart. 7.30-8 Uhr: Vortrag von A. C. G. Göttingen, Stuttgart. 9.30-11 Uhr: „Die Schmelzwerke des Erzins. Komödie in drei Akten von Mollere. Stillektion: Max Grottel.“  
**Donnerstag, 27. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Vortrag von Dr. Carl Eichenlopf: „Von Werden der deutschen Volkssprache“. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Stadtpfarrer Dr. Grottel in Stuttgart: „Die Mittelalterliche Volksballaden: Zauberviertel, Götterwelt, Sagen-Gaibura: „Das christliche Weltbild in der Volksballade bis 9. Uhr: Literarische Briefe (9. Abend): Der junge Goethe, Vortrag, Gedichte, Prose, von „Werthers Weiden“, geleitet von „Öbb von Verdächtigern“. 9.30-11 Uhr: 10. Musikabend. Leitung: Max Grottel.  
**Freitag, 28. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Nachmittagskonzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Vortrag von Karl Albrecht über: „Die Kunst der Schwaben im Spiegel der Antiken“, geleitet: Im Altertum, 8-9 Uhr: Richard Wagner-Konzert. Leitung: Kammerorganist Heinrich Henkel. Leitung: Hans Seebach von der Hochschule.  
**Samstag, 29. August 1925. 4.30-6 Uhr:** Internationales Konzert (Rundfunkorchester). 7-7.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Leitung: Georg Witt. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Otto Erhardt: „Die Kunst der Kunst“. 8-9 Uhr: Vortrag von Dr. Adolf Reiss, Stuttgart: „Kunstliches Gold“. 8-9 Uhr: Götterwelt Kammerorganist Heinrich Henkel, am Flügel: Arthur Saagen: Ariens- und Vickers-Abend. 9.30-11 Uhr: Musikabend.“

**Radio-Bau und Vertrieb Halbinger & Acker** Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 3a (Ecke Fasanenstraße). Telefon 6147.  
Ausführung und Lieferung drahtloser Stationen. Großes Lager in Einzelteilen für Radio-Amateure.  
Reparaturen an sämtlichen Systemen von Empfangs-Geräten. 170 fachmännische Fertigung. — Kostenanschläge u. Vorarbeiten kostenlos. **Größtes Spezialgeschäft am Platze.**  
**Jsaria** RUNDFUNK - GERÄTE **Basold & Nied** Elektro-Großhandlung, Karlsruhe Hirschstraße Nr. 12 • Telefon 41  
**Accumulatoren** für Radiowecke **REPARATURWERKSÄTZE** VARTA-VERTRIEB Kaiserpassage Nr. 7

**Brennabor** Das beste Rad  
Qualitätsmarke von Veltrup  
Elegante neue Modelle  
Verkauf durch unsere Fahrrad-Händler

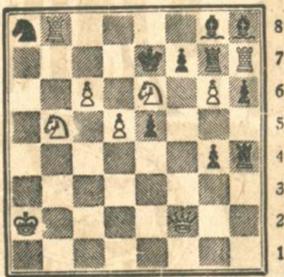
**Bad-Nauheim** Hessisches Staatsbad am Taunus bei Frankfurt a. Main  
Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Erkränkungen der oberen Luftwege, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden  
Vorzügliche Konzerte — Vielseitige Unterhaltungen — Sport aller Art  
**Ganzjährige Kurzeit**  
Beide Unterkur bei angemess. Preisen | Auskunftsschrift A. 132 durch die Hess. Bad- u. Kurverwaltung Bad-Nauheim  
**Ermässigte Kurabgabe ab 1. September 25/09 ab 1. Oktober 50/09**



Schachspalte Nr. 34.

Geleitet von R. Rutz. Aufgabe. Zweizüger W. Karsch, Barmstedt.

II. Preis im Lösungsturnier zu Breslau. Motto: „Hügelkorken“.



Weiß: Ka2, Dd2, Tbs, a7, Sb5, e6, Bc6, d5, g6 (9 Steine)

Schwarz: Ke7, Tg7, h4, Lg8, h8, Sa8, Bb5, f7, g4, h6 (10 Steine)

Matt in 2 Zügen.

Rätsel-Ecke

Tauschrätsel.

Es sind neun Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umtausch eines Buchstabens ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b.

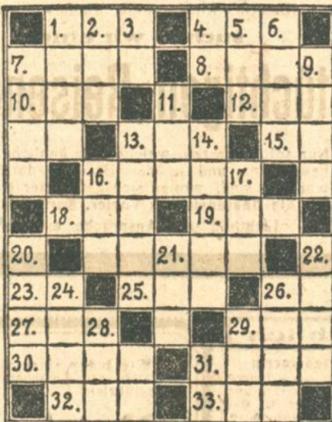
- 1. Himmelsbewohner - Fanggerät
2. Teil des Armes - Hauszier
3. Reibungsstück - Verabredung
4. Lichtwirkung - Volksname
5. Lebhaftes Streben - Gefäß
6. Raubvogel - Gewand
7. Schlange ohne Tiere - Ruggewächs
8. Teil des Hauses - Naturvorgang
9. Körperteil - Werkzeug

Ich bin's, sprach Fris, der Quarantänier froh
Ich hab's, sprach Hans, der Stubia. Th. Sch.

Kreuzworträtsel.

In die weißen Felder sind passende Buchstaben zu setzen, so daß die durch Zahlen bezeichneten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

Wagerecht: 1. Gattung der Papageien; 4. altgriechischer Waldgott; 7. Fluß in Sibirien; 8. Fluß in Mitteleuropa; 10. jagdbares Tier; 12. altgriechische Göttin; 13. Eigenschaftswort, das auf einen Naturzustand hinweist; 15. Umfands- und Bindemort; 16.



Singvogel; 18. preussischer General des vorigen Jahrhunderts; 19. Name von Häupten; 23. Nahrungsmittel; 25. gewichtiges Bündnis; 26. Parabel, oft gebrauchtes Wörtchen; 27. geistlich berühmte Stadt; 29. Umfandswort; 30. Land in Asien; 31. Teil des Körpers; 32. geistliche Würde; 33. auf Bergen.

Senkrecht: 1. Teil des Gebets; 2. Zustand; 3. Flächenmaß; 4. Fluß in Italien; 5. Markt in Ungarn; 6. Fanggerät; 7. Fluß in Italien; 9. qualende Empfindung; 11. Zugang; 13. Märchenfigur; 14. desgl.; 17. weiblicher, der Bibel entstammender Vorname; 20. Stadtteil von Konstantinopel; 21. Teil des Kopfes; 22. Getreide, Teil des Gemehrs und Getränk; 24. Hebräideninsel mit ehemals berühmtem Kloster; 26. dider Obfjast; 28. aus Shakespeare bekannte Fee; 29. altindische Göttin.

Tauschrätsel.

Neige - Born - Welle - Feile - Hohn - Nudel
Stiel - Reiter - Stern - Birne

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden (wie aus Sand: Wand oder Sund oder Sang). Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang eine Wissenschaft bezeichnen.

Kreuz-Charade.

- 1-2 Lehrbegriff.
3-4 Wassergewächs.
1-4 Hundart.
3-2 weiblicher Vorname.
2-4 innerer Körperteil.

Zogotriph.

Wir führen in nordischen Meeren,
Da haben wir oft sie gelehn.
Doch leider! Unsern Speeren
Winkten sie stets zu entgeh'n.
Mit anderem Fuße beschützt es
Vor heftigem Feindesprall.
Man stützt es und benützt es
Droht wider Wogenschwalm.
Mit anderem Fuße dient es
Dem Sultan, selbst voll Macht.
Mit anderem Fuße grünt es.
Dat oft mit Trost gebracht.

Bilder-Rätsel.



Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Zusammenfassung.

Kreuzworträtsel.

OLAND
PAULAND
POLAND
PULAND
FINDLE

Mögliches Quadrat: MARS
ARIE
RIGI
SEIL

Rätsel: Alt.

Pyramide: U, Su, Hut, Tuch, Tisch, Schuft.
Getrennt und vereint: Ein Bild, Einbild.

Schlußaufgabe: V. findet noch b A. brüdt d 10, D.

V. d B, b A, 10, 8, 7; a A, 10, 8; c A, K, 9.
M. a b c B; a K, D; c D, 8, 7; d A, 9.

H. b K, D, 9; a 9, 8, 7; c 10, d K, 8, 7.

1. V. d B, c B, b K (-8); 2. M. d A, d K, b A.

3. V. b 7, b B, b D (-5); 4. M. d 9, d 8, c 9.

5. M. a D, a 7, a A; 6. V. b 8, a B, b 9 (-2).

Die andern Stiche nimmt der Spieler, so daß die Gegner 15 im Schneider geblieben sind.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Nr. 1-5: Karl Utzig; zu Nr. 1, 3, 4 und 5: Fritze-Wilhelm; zu Nr. 1-4: Carola Schmidt, Rudolf Kirchhof, Ernst Bräuer; zu Nr. 1: Moritz Hanau-Malsch.

Persil für Krankenwäsche. Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

Erste Kaufm. Kraft der Kolonialwaren- und Lebensmittel-Branchen. langjähr. leitender und Disponent, guter Ein- u. Verkäufer, gewandt im Umgang mit Kundenschaft und Vertriebskraft, mit Domesti. Karlsruhe per 1. Oktober 1925. Verfassungsposten. leistungsfähig, gute Firma in Mittelbaden einzuführen. Besteht Referenzen. Angebote unter Nr. 23347 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Konkurrenz. 25 Jahre, prima Zeugnisse und prima Referenzen. gute kaufmännische und Allgemeinbildung, vollkommene Beherrschung der deutschen Sprache, schnelle Auffassungsgabe, fleißiger und gewissenhafter Arbeiter, sucht für sofort. Ausbildung als Diktatorrespondent und Verkäufer in größerem Unternehmen. Mögliche Vergütung Bedingung. Angebote unter Nr. 24068 an die „Badische Presse“.

Jüngere Verkäuferin der Kurz-, Weiß- und Wolllwaren-Branchen sucht Stellung. Angebote unter Nr. 3755a an die „Bad. Presse“.

Suche: 4-5-Zimmer-Wohnung, gleich welcher Lage, freuud. 3-3. Biete: Wohnu., Erd- u. 1. Stock, Verallt. Umzug u. mehrere Monate. Mietz. Gest. Zuschriften unter Nr. 23883 an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch! Wir haben Wohnungen von 2-7 Zimmer in allen Stadtteilen gegen Kauf zu veräußern. Neuer 2 x 3 Zimmer in Durlach, 7 Zimmer in Wertheim, 3 Zimmer in Würzburg, 3 Zimmer in Rölln a. Rh., 2 Zimmer in Seidenbrunn a. Rh. und 1-2 Zimmerm. Guckelstein-Raritäten. 15730 Jacob Sitzler & Co., 15725 Wöbelpedition, Kreuzstraße 20.

Wohnungstausch. Ich habe Tauschwohnungen zu vergeben mit Karlsruhe: in Cassel, Freiburg, Herrenalb, Mannheim, Pforzheim, Ulm. 18500 Oskar Schilling, Internat. Transporte, Nohstr. 14 Karlsruhe Telefon 2354.

Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, in bester Lage des Westens von Karlsruhe, mit Gas- und elektrisch Licht. zu kaufen gesucht gegen eine gleichwertige 4-5 Zimmer-Wohnung in Freiburg i. Br. oder Emmendingen. Angebote unter Nr. 3298a an die „Bad. Presse“.

Bünstiger Wohnungstausch! Kleinsth. Häuser im Stadt-Zentrum, mit 3 Zimmern und Küche, großer Keller, geräumige Werkstätte oder Lagerraum, gegen 3-4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht! Angebote unter Nr. 24063 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten. 2 heile Büroräume m. Zubehör. Nähe alter Bahnhof, sofort zu vermieten. Angebote Nr. 21664 an die „Bad. Presse“.

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., mit elektr. Licht an Herrn zu vermieten. B16647, Birkelstraße 73, 3. St. Änderl. berufst. Ehepaar findet gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. Balkon b. alter Ved auch einz. zu vermieten. B16815 Brauerstr. 5, 2. St. Einfach möbl. Zimmer an Frau! zu vermieten. Winterstr. 42, 2. IV. L. Amalienstraße 61 in ein einfach oder gut möbl. Zimmer in Garten gebud. (ohne Bettwäsche) auf 1. Sept. zu vermieten. B16606

3 3-Zimmerwohnung in ruh. Lage, ger. Veranlagung zu vergeb. Ang. n. 34084 an die „Bad. Presse“.

Bröh. Büro- u. Lagerräume in zentraler Geschäftslage, sofort besetzt. Übernahme von Fabriklager oder Verzeirungen, ev. Verleithung erwünscht. Räume eignen sich für jeden Betrieb. Große Forenfahrt vorhanden. Angebote unter Nr. 23972 an die „Bad. Presse“.

Heller Lagerraum 25 qm auch als Werkstätte geeignet, sowie darunter liegender Lagerraum ca. 60 qm, in gutem Dauler Kellerstr. mit Forenfahrt an ruhigen Ort (Berlitz) sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 15683 an die „Badische Presse“ erbeten.

Gesta der elegante, praktische Halter, für jeden Holzbleistift passend. Jeder Blei- und Kopierstift geschützt, verlängert, verschont und restlos verwendbar. Vernickelt 50 J., Platin-Silber N. 2., echt Silber 900/-, 450, Double-Gold N. 450, Tulasilber N. 500. Vernickelt 25 J. Porto extra. - Wiederverkäufer verlangen Sonderkofferte. - Tüchtige Vertreter noch gesucht. 3622a Gesta-Metallwaren-Industrie Giesen & Co., Abt. 41, Hannover i.

Kleinerer Laden wenn mögl. m. Wohnung in verkehrsreicher Lage, ist lo. od. wädr. gesucht. Angeb. un. Nr. 24048 an die „Bad. Presse“.

Büroräume 2 gr. oder 3 mittelgr. Zimmer für Rechtsanw. im Zentrum der Stadt zw. Marktplaz u. Birkelstraße per sofort od. später. Angeb. un. B3971 an die „Bad. Presse“.

3-Z-Wohnung möglicst zentral gelegen, gegen Baugeld zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 24039 an die „Badische Presse“.

1 3-Z-Wohnung von funder, Ehepaar o. 2 l. Zimmer gegen Veranlagung o. Mietz. voranz zu mieten gesucht. Angebote un. Nr. 24063 an die „Badische Presse“ erbt.

2 3-Z-Wohnung mit Manfabe in Süd- oder Mittelteil gegen zeitgemäße Veranlagung oder Abfindung. Angeb. un. B3760 an die „Bad. Presse“.

2-3 möbliertes Zimmer 1 od. 2 St. m. Küche od. Kochgelegenheit, wenn möglicst mit Bad, Best-Abfahllage bevorzugt, von funder, Ehepaar (höherer Beamte) gesucht. Ang. n. B4088 an die „Bad. Presse“.

Ein ruh. funder, Ehepaar sucht ein leeres Zimmer m. Küche gegen Veranlagung auf 1. Sept. Ang. un. Nr. 24056 an die „Bad. Presse“.

Zimmer für vermöglicst, gebildeten Herrn wird für sofort ein gut möbliertes Zimmer in besserer Lage gesucht. Gest. sofortige Angebote an die „Badische Presse“.

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten 1. St. für sofort, von 3 Bekleidungsgegenständen, Ang. un. Nr. 24071 an die „Badische Presse“.

Kinderlozes Ehepaar sucht für sofort oder 1. Sept. möbliertes oder leeres Zimmer hier oder dort bei möglicst Voranveranlagung Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. 24095 an die „Badische Presse“.

Möbliertes Zimmer, tagüber anzuweilen, hochmöglicstes Zimmer, am liebsten Dillbad, Angebote un. Nr. 24094 an die „Badische Presse“.

Offstadt Ein helles, geräumiges, ummübl. Parterrezimmer zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 24076 an die „Badische Presse“.

Gut möbl. Zimmer Nähe Hochschule, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 24070 an die „Badische Presse“.

Ein möbl. Zimmer von Sandwerker zu mieten gesucht, womöglicst mit Koch. Angeb. n. Nr. 24080 an die „Bad. Presse“.

Leeres Zimmer zum Mietz. gesucht für 2 Monate. Angebote mit Preisangabe an die „Badische Presse“ erbeten.

Große Verleithungs-Gesellschaft sucht im Zentrum als Büro. Gest. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 24079 an die „Badische Presse“ erbeten.

4 Räume als Büro. Gest. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 24079 an die „Badische Presse“ erbeten.

5-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in guter Lage gegen Abfindung oder Bauforderung gesucht für sofort zu mieten oder kaufen. Vorbringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Nummer 24082 an die „Badische Presse“ erbeten.

4-5 Zimmerwohnung nebst Zubehör in guter Lage von Postenamt, 11. Familie gegen zeitgemäße Veranlagung oder Abfindung gesucht. Angebote unter Nr. 24081 an die „Badische Presse“ erbeten.





Luzmi.

Roman

von Konrad Waldhufen.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Am die Mittagsstunde kam Reginald in Begleitung...

Mensch von hoher Herzengüte. Der Regierung liegt sehr viel daran, diesen Fürsten ständig zum Freunde zu haben...

Eine Stunde später betrat Reginald, diesmal in Galauniform, das Schloß. Er war schon erwartet worden...

Sparbuch bei der Stadt Sparkasse Karlsruhe mit Ihren Spargelder - Annahmestellen...

H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr. Pianos Ibach Schiedmayer Steinway...

Kunstflopperei u. Handweberei nur 33 Herrenstr. 33

Während meines Saison-Ausverkaufs vom 24. August bis einschl. 15. September...

Karl Birkenmaier, Schreiner u. Drechlerer, Fabrikat der Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen...

Harmonium Große Auswahl Teilzahlung Garantie Franko-Lieferung...

Obst- u. Weinpressen Spezialität: hydr. Kleinkelfern. Kompl. Keiterei-Einrichtungen...

Oberhemden nach Maß bei allerbesten Verarbeitung und Garantie für taubelosen Sitz...

H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr. Erste Fabrikate Spezial-Modelle...

Elektr. Zug- und Bendel-Lampen sowie Tischlampen moderne Ausführung...

Schleifische Weinwand in Ware 33950 garantiert fehlerfrei...

Stuhlflächrohr beste Qualität, das Halb-Plumbüchel...

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Fahrräder prima Qualität zu konkurrenzlos bill. Preisen...

Sichere Existenz Zur Ablösung des ausgeschied. Mitinhabers wird zum baldigen Eintritt...

Beteiligung! Durch den Ausbau einer auswärtigen Zweigniederlassung...

Sichere Existenz Zur Ablösung des ausgeschied. Mitinhabers wird zum baldigen Eintritt...

Haus Köchlin das Spezialgeschäft für Kristall, Porzellan, Steingut, Beleuchtung...

Otto Bastian Ritterstrasse 5. Telephon 1325.

Orkel Les spricht: Ich wünsche keinem etwas Schlechtes, am allerwenigsten ein pflastersteinmäßig drückendes Hühnerauge...

